

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**b** [blog.engadin.online](https://blog.engadin.online)  
«Das Leben kann ganz schön überwältigend sein»

NEUER BLOG!

**Alparc** Il Parc Naziunal Svizzer es part d'una rait da parcs chi's nomna Alparc. La finamira da quista rait es da rapreschantar ils interess e da realisar progets cumünaiVELS i'l sector da fuormaziun e turissem. **Pagina 6**

**Richtig füttern** Jetzt, wo der Winter endlich da ist, denken viele an die Vögel, die weniger Nahrung finden und greifen zu Vogelfutter. Die Fütterung sollte aber möglichst fachgerecht erfolgen. **Seite 12**

## Der Genuss von Moos und Harz

**Die Molekularküche war gestern: «Naturküche» heisst der neue Food-Trend, der nach dem ursprünglichen Geschmack sucht.**

BETTINA GUGGER

Schon in den alten Königshäusern erfüllte das Essen einen Zweck, der weit über die Nahrungsaufnahme hinausging. Die opulenten Tafelrunden dienten der Repräsentation, sie waren Ausdruck von Reichtum, Macht und Extravaganz.

Auch wenn uns unsere Eltern beibrachten, dass man mit dem Essen nicht spielt, verwöhnen wir instinktiv unsere Gäste; Kochshows, Hobbyköche auf Youtube und unzählige Kochbücher animieren zum spielerischen Kochen. Die Haute Cuisine hat sich irgendwann ganz vom Gedanken verabschiedet, dass ihre Speisen nähren sollen; sie bestätigt die Gutbetuchten im ästhetisierten Verzicht aufs Sattwerden und erhebt die Kulinarik zu einem intellektuellen Erlebnis, das nur mit geschulten Geschmacksknospen genossen werden kann.

Nachdem sich die Molekularküche mit den biochemischen und physikalisch-chemischen Prozessen bei der Zubereitung und dem Genuss von Speisen und Getränken befasst hat und für prickelnde Sinneswahrnehmungen sorgte, steht nun die «Naturküche» im Zentrum der gastronomischen Aufmerksamkeit. In Lohn bringt Rebecca Clopath den Kreislauf von Ackerbau, Landwirtschaft und



Die «Naturküche» lotet unbekannte, ursprüngliche Geschmacksnoten aus.

Foto: Bettina Gugger

Gastronomie auf den Teller. Sie kombiniert das eigens kultivierte Gemüse und das Fleisch der respektvoll gehaltenen Tiere mit Kräutern aus der Natur, wild wachsendem Gemüse und Beeren, Düften und Aromen, die sich in Harz, Holz und Moos verbergen. Eine «Esswahrnehmung» dauert bei ihr fünf Stunden. Die neun Gänge entsprechen ungefähr einem Lebensmittelbudget eines Single-Haushalts von zwei Wochen.

Für Christian Portner, der in Sent Gelees, Sirupe und Essige aus gesammelten Blüten und Beeren herstellt, geht es in erster Linie um die Ernährung. Mit den Konzepten der Spitzgastronomie kann er wenig anfangen. Er bedauert, dass unser moderner Körper nicht mehr in der Lage ist, zu spüren, was er eigentlich braucht. Zur Vogelbeere, die auch dank seiner Pionierarbeit in aller Munde ist, sagt er: «Täglich fünf Vogelbeeren decken den Vitamin-C-

Bedarf, um gut durch den Winter zu kommen.» Er bietet sie kandiert oder als Sentner Bitter, einem Sirup, an.

Franziska und Mirjam Baumgartner, die am Sonntag in Guarda ihre Food-Objekte präsentierten, stellen ihre lebensmitteltechnologische Forschungsarbeit bewusst in den Kunst-Kontext. Da entfaltet auch das Kosten einer frittierten Flechte eine erschütternde Wirkung; der Natur kommt man kaum jemals näher. (bg) **Seite 5**

## Umstrittene Wahlwerbung

**Jugendliche werben gegen Bezahlung für Kandidaten. Geht das? Demokratiepolitisch heikel, sagt ein Experte. Ein gängiges Mittel im modernen Marketing, heisst es auf der Gegenseite.**

RETO STIFEL

Eine Recherche des Regionaljournals Graubünden von Radio SRF und der EP/PL zeigt, dass im St. Moritzer Gemeindevorstandswahlkampf Geld an Jugendliche geflossen ist, die die Kandidaturen von Prisca Anand und Christoph Schlatter (beide Unabhängig) und Claudia Aerni (Next Generation) in den sozialen Medien unterstützt haben. Keine grossen Summen, aber im Verhältnis zum Aufwand doch stattlich. Angefragte Experten sehen darin zwar keine Rechtsverletzung, trotzdem sei diese Art der Werbung aus demokratiepolitischer Sicht heikel. Für Martin Hilti von Transparency Schweiz ist es der falsche Weg, wenn jungen Leuten Geld für die Verbreitung von politischen Botschaften in ihrem Freundeskreis angeboten wird. Der St. Moritzer Loris Moser, er hat die Aktion koordiniert, sieht diese Art der politischen Werbung als gängiges Mittel im modernen Marketing. Dass die Storys auf Instagram nicht wie von den Social-Media-Plattformen vorgeschrieben als politische Werbung gekennzeichnet waren, bezeichnet er im Nachhinein als Fehler. **Seiten 2 und 3**

## Ja zu Investitionskredit für Wärme-Teilverbund

**Bever** Am Freitagabend haben 50 Stimmberechtigte mit 47 Ja- zu drei Gegenstimmen einem Investitionskredit über 1,96 Millionen Franken für ein Anergie-Wärmeverbund-Teilprojekt im Gebiet Charels Suot zugestimmt. Zuvor war ein Wärmeverbund-Projekt über das ganze Gemeindegebiet aus Kostengründen sinstiert worden. Einstimmig wurden Budget und Investitionsrechnung 2023 genehmigt und der Steuerfuss bei 70 Prozent der einfachen Kantonssteuer belassen. (jd) **Seite 8**

## Üna pratcha da meidi movibla

**Engiadina Bassa** Il «arztteam engiadina» spordscha daspö var trais mais üna stanza da consultaziun sün quatter roudas. Il meidi riva üna jada l'eivna a Strada, Ramosch, Ardez ed a Lavin – e sün annunzcha offrischna examinaziuns plü pitschnas sco eir controllas supplementaras. «arztteam engiadina» es gnü fundà l'on passà cur cha'ls respunsabels han eir surtut üna pratcha da meidi a Scuol. La FMR ha visità ad Annatina Taisch, confundatura dad «arztteam engiadina», ed ella ha preschantà la nouva sporta ed ideas pel futur. Ün idea da la squadra es da spordscher divers models da lavur pels meidis. Ushè vöglian els per examipel pussibilar eir a meidis pensiuonats, chi vöglian però amo lavurar ün pa e van jent culs skis, ün nouv model da lavur. (fmr/cam) **Pagina 7**

## Lyceum Alpinum trifft auf Romana Ganzoni

**Zuoz** Diesen Sonntag fand die Uraufführung des Theaterstücks «Zu nah, um nicht dabei gewesen zu sein» statt. Die Mitglieder der Shakespeare Company, eine Theatergruppe des Lyceums Alpinum, haben unter Anleitung des Theaterleiters Ivo Bärtsch das Stück entwickelt. Als Vorlage diente das Werk «Blick und Tat» von Romana Ganzoni aus Celerina. Im Fokus liegt der Prozess einer Gewalttat. Während der Produktion mussten die Jugendlichen herausfinden, wie sie am besten Gewalt darstellen, welche Prozesse zu einer Gewalttat führen und wer der Schuldige der Geschichte ist. Was entstand, ist ein nuanciertes Theaterstück, welches zum Nachdenken anregt. Die Geschichte findet in einem Gerichtssaal statt, wird aber anhand von Rückblicken nach und nach enthüllt. (ta) **Seite 9**

## Der CdH marschiert, der EHC stagniert



Seite 10

Foto: Daniel Zaugg



St. Moritz



St. Moritz

### Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen - Nachwahl vom 12. März 2023 für einen Sitz in die Geschäftsprüfungskommission

1. Wahlgang:  
- Ein 1. Wahlgang ist am 12. März 2023  
- Formulare für Wahlvorschläge:  
Gemeindekanzlei, Via Maistra 12,  
7500 St. Moritz oder Homepage der Gemeinde:  
<https://gemeinde-stmoritz/aktuelles/gemeindewahlen>  
- Ort und Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen: Gemeindekanzlei, Via Maistra 12  
7500 St. Moritz; Eintreffen bis spätestens am Dienstag, 10. Januar 2023 um 12.00 Uhr

2. Wahlgang:  
- Allfälliger 2. Wahlgang ist am 30. April 2023  
- Ort und Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen für 2. Wahlgang:  
Gemeindekanzlei, Via Maistra 12,  
7500 St. Moritz; Eintreffen bis spätestens Mittwoch, 15. März 2023 um 12.00 Uhr

#### Wichtige Hinweise:

- Bei Wahlvorschlägen, die per Post gesendet werden, reicht das Datum des Poststempels nicht, um die Frist zu wahren  
- Nach dem angegebenen Zeitpunkt eingereichte Wahlvorschläge fallen ausser Betracht

#### Rechtsgrundlagen:

- Gemeindeverfassung  
- Gesetz über die politischen Rechte der Gemeinde  
- Verordnung über die politischen Rechte der Gemeinde  
- Homepage der Gemeinde unter:  
<https://gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles/gemeindewahlen/Gemeindekanzlei>  
St. Moritz, 6. Dezember 2022

## Veranstaltung

### Gemeinsam singen

**Samedan** Am Sonntag, 18. Dezember, werden um 18.00 Uhr die beiden Chöre, Cor mixt da Samedan und Cor masdo Punterschigna, erstmals gemeinsam öffentlich auftreten. Alle sind herzlich eingeladen, in der Dorfkirche in Samedan einige Weihnachtslieder zu singen und dieses Ereignis zu feiern. (Einges.)

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserte:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg), Tiago Almeida (ta), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)  
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Klener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton  
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch  
öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherchaft

Costa Edmondo  
Via Aruons 19  
7500 St. Moritz

#### Projektverfasser/in

Architekturbüro Corrado Albasini  
Via Aruons 10  
7500 St. Moritz

#### Bauprojekt

Umnutzung und Umbau Büro zu 3½-Zimmer-  
Wohnung Nr. 11 (S51009), 2. OG

#### Gesuche für koordinationspflichtige

#### Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

#### Baustandort

Plazza da Scoula 10

#### Parzelle(n) Nr.

75

#### Nutzungszone(n)

Innere Dorfzone

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz  
Bauamt (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

#### Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 6. Dezember 2022 bis und mit  
27. Dezember 2022 (20 Tage)

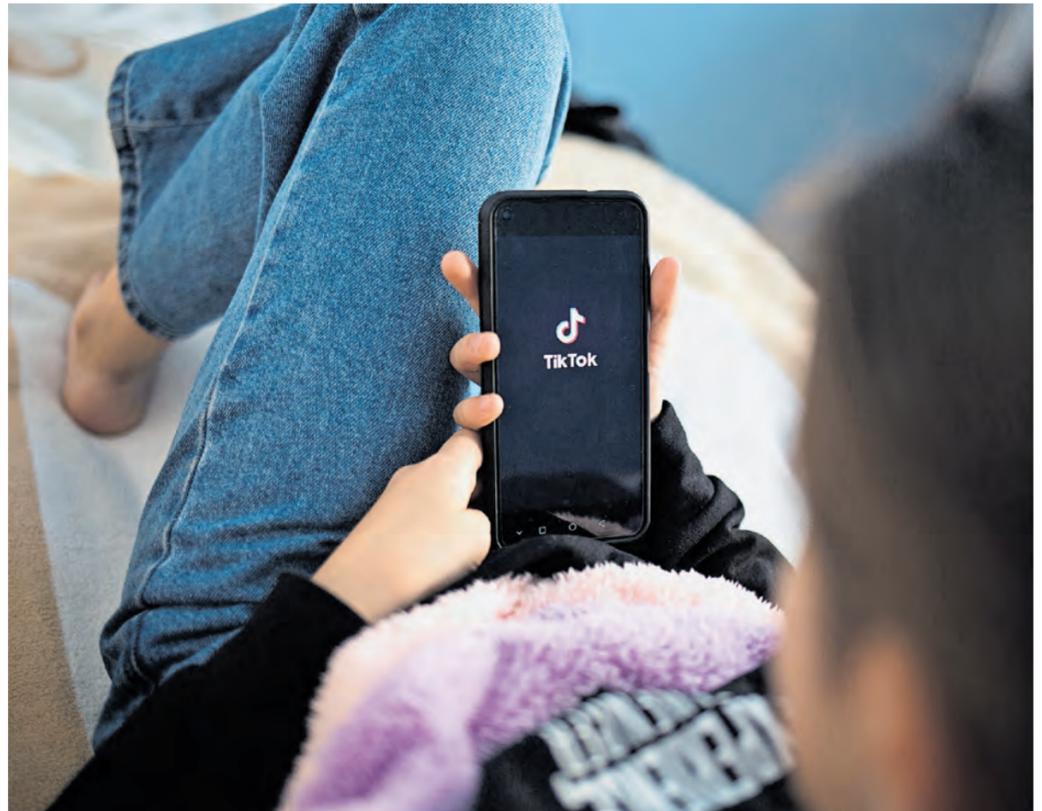
#### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz  
Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 5. Dezember 2022

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Junge Erwachsene nutzen vornehmlich die sozialen Medien als Informations- und Kommunikationskanal. Besonders die Plattformen TikTok und Instagram erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Foto: shutterstock.com/phBodrova

## Facebook ist out, Instagram und TikTok sind in

**Soziale Medien bestimmen zunehmend den Alltag von Jugendlichen. Auch Studien zeigen, dass sich die junge Generation vornehmlich in den sozialen Medien über das Tagesgeschehen informiert, die klassischen Medien sind auf dem absteigenden Ast.**

DENISE KLEY

Wie nutzen Jugendliche die sozialen Medien? Auf welchen Plattformen tummeln sie sich? Und was treiben sie dort? Die Antworten liefert die Mitte November erschienene James-Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Swisscom. Die Studie bildet das Medienverhalten Schweizer Jugendlicher im Zweijahresrhythmus ab.

#### TikTok und Instagram beliebt

An einem durchschnittlichen Wochentag verbringen Jugendliche in ihrer Freizeit gemäss eigener Einschätzung rund drei Stunden und 14 Minuten im Internet. 91 Prozent aller befragten Jugendlichen nutzen täglich die sozialen Medien, zu den beliebtesten Plattformen gehören Instagram, TikTok und Twitter. Nach der Lieblingsapp gefragt, wird klar, dass Instagram der klare Favorit ist: 81 Prozent der Jugendlichen nutzen die App täglich oder mindestens mehrmals pro Woche – vor zwei Jahren waren es sogar noch 88 Prozent. Doch die Videoplattform Tiktok könnte den Favoriten ablösen. Waren es 2018 noch acht Prozent, die die App täglich oder mehrmals wöchentlich nutzten, sind es heute bereits 67 Prozent. Facebook hingegen ist bei den Jungen ein Relikt aus der Vergangenheit. Nur fünf Prozent geben an, die App regelmässig zu nutzen.

#### Soziale Medien als News-Quellen

Und was treiben die Jugendlichen dort? Rund drei Viertel der Jugendlichen, die auf mindestens einer sozialen Plattform angemeldet sind, berichten, dass sie mehrmals pro Woche oder häufiger Beiträge von anderen anschauen, Beiträge von anderen liken oder soziale Netzwerke nutzen, um dort zu chatten respektive persönliche Nachrichten zu schreiben. Alle drei Tä-

tigkeiten werden von über der Hälfte der Jugendlichen sogar täglich ausgeübt. Das Posten eigener Beiträge, die nur zeitlich limitiert verfügbar sind, erfolgt bei 40 Prozent der Jugendlichen mehrmals pro Woche oder häufiger. Ungefähr ein Viertel teilt regelmässig Beiträge von anderen oder postet Beiträge für ein spezifisch ausgewähltes Publikum. Fast 40 Prozent der Jugendlichen nutzen die sozialen Medien als News-Quelle, wie Daten des Digi-Monitors 2021 zeigen und im Jahrbuch Qualität der Medien 21 veröffentlicht wurde. Deshalb verwundert es wenig, dass auch Politiker vermehrt versuchen, Jugendliche über soziale Medien zu erreichen: Seit Anfang Oktober betreibt ebenso der Bundesrat ein Instagram-Profil, im Vorfeld von Abstimmungen wird Instagram genauso von politischen Parteien genutzt. Auch beim Vorstandswahlkampf in St. Moritz (siehe Artikel «Auf Stimmenfang in den sozialen Medien» auf Seite 3) nutzten Kandidaten Instagram und TikTok, zum Einsatz kamen dabei Microin-

fluencer, welche Wahlvideos teilen und dafür entlohnt wurden.

#### Tageszeitungen haben es schwer

Eine immer kleinere Rolle spielen hingegen die klassischen Medien (unter anderem Tageszeitungen) bei den Jugendlichen: Zu diesem Schluss kommt das Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (Fög) der Universität Zürich in seinem Mitte Oktober veröffentlichten «Jahrbuch Qualität der Medien 2022». Den vorgestellten Erkenntnissen zufolge konsumieren junge Erwachsene auf ihren Smartphones lediglich sieben Minuten am Tag Nachrichten. Das hat Auswirkungen auf die Demokratie, wie das Fög feststellte. Besonders hoch liegt mit 30 Prozent die Stimmbeteiligung von jungen Erwachsenen, die mit Nachrichten unterversorgt sind und sich vorwiegend in den sozialen Medien informieren. Besonders hoch ist hingegen mit 70 Prozent die Stimmbeteiligung von denjenigen, die sich über traditionelle Medienangebote wie Zeitungen, Radio oder Fernsehen informieren.

### Was ist Instagram und TikTok, und was ist dort erlaubt?

Instagram ist ein soziales Netzwerk mit Fokus auf Video- und Foto-Sharing, das vom Unternehmen Meta Platforms betrieben wird. Kern des Angebots ist eine Mischung aus Microblog und audiovisueller Plattform. Nutzer können ihre Fotos und Videos bearbeiten und mit Filtern versehen. Die meisten Inhalte sind ohne eigenen Account nicht verfügbar. Hochrechnungen zufolge soll sich die Anzahl der aktiven Nutzer im Jahr 2021 auf rund 1,22 Milliarden weltweit belaufen haben. Das Netzwerk ist durch Werbung finanziert. Werbetreibende müssen gemäss den Richtlinien des Betreibers zum Schalten von Wahlwerbung oder gesellschaftlich relevanten Themen einen Autorisierungsprozess durchführen und ihre Anzeigen mit dem Disclaimer «Finanziert von» kennzeichnen, wenn der Anzeigeninhalt unter anderem politische Parolen enthält oder ein Politiker befürwortet wird.

TikTok funktioniert ähnlich wie Instagram: Mit der in chinesischem Besitz befindlichen App können Videos er-

stellt und geteilt werden. Benutzer können 15-Sekunden-Videos mit Filtern, Musik, Animationen, Spezialeffekten und mehr aufnehmen, bearbeiten und weitergeben. Wie bei den anderen Social Media Apps können die Benutzer auch hier alles, was sie sehen, verfolgen, liken und kommentieren. Das Videoportal verzeichnet für das Jahr 2022 rund 1,5 Milliarden aktive User weltweit.

Und TikTok ist bei der politischen Werbung noch restriktiver als Instagram: TikTok geht schon seit längerem gegen politische Werbung vor, die über die Plattform geteilt wird – sei es in Form von bezahlten Anzeigen oder durch Influencer, die für entsprechende Inhalte direkt bezahlt werden. Im Hinblick auf politische Inhalte bedeutet das, dass TikTok aktiv gegen Fehlinformationen vorgeht und politische Werbung gänzlich verbietet. Für die Accounts von Politiker oder Parteien bedeutet dies, dass ihnen der Zugang zur Werbefunktion automatisch verwehrt wird. (ep)



Im Rahmen des St. Moritzer Wahlkampfes um die Sitze im Vorstand erhielten Jugendliche für das Teilen eines Videos auf sozialen Netzwerken unter anderem Bargeld.

Foto: Daniel Zaugg

## Auf Stimmenfang in den sozialen Medien

**300 Franken für das Teilen einer Story auf Instagram: Das wurde bei den Wahlen in den Vorstand der Gemeinde St. Moritz bezahlt. Die Meinungen über diese Art von Werbung gehen auseinander.**

DENISE KLEY UND RETO STIFEL

Ende September ist in St. Moritz der fünfköpfige Gemeindevorstand gewählt worden. Es war ein mit harten Bandagen geführter Wahlkampf mit einem überraschenden Ausgang: Die beiden bisherigen Vertreter der FDP, Regula Degiacomi und Michael Pfäffli wurden abgewählt, dafür schafften Prisca Anand und Christoph Schlatter den Einzug in die fünfköpfige Exekutive. Anand und Schlatter waren erst kurz zuvor im Streit mit der FDP aus der Partei ausgetreten und wurden als Unabhängige gewählt. Unterstützt im Wahlkampf wurden die beiden unter anderem von der Gruppierung Next Generation, die mit Claudia Aerni selber eine Kandidatin stellte, die aber nicht gewählt wurde. Neben Anand

**«Der politische Kurs kann verfälscht werden.»**

MARTIN HILTI

und Schlatter sind Reto Matossi (GdU, bisher) und Gian Marco Tomaschett (SVP, neu) in den Vorstand gewählt worden, bereits im Juni war Gemeindepräsident Christian Jotty Jenny in seinem Amt bestätigt worden.

Der Wahlkampf wurde zum einen auf die klassische Art und Weise geführt, mit Inseraten, Flyern, Plakaten und zahlreichen Leserbriefen. Zum anderen wurde aber auch in den sozialen Medien für die Kandidatinnen und Kandidaten geworben. Auf Facebook, Instagram oder TikTok. Wie eine gemeinsame Recherche des Regionaljournals Graubünden von Radio SRF und der «Engadiner Post/Posta Ladina» zeigt, ist dabei auch Geld an Jugendliche geflossen, die die Kandidatur von Aerni, Anand und Schlatter auf Instagram und TikTok beworben haben. Konkret mussten die Jugendlichen ein

vorproduziertes Supportvideo in ihrer Instagram-Story teilen und ein kurzes Statement für die Kandidierenden abgeben. Für diesen Aufwand wurden sie mit 200 Franken in bar und einem Gutschein von 100 Franken für das Hotels Laudinella entschädigt.

Die Aktion koordiniert hat Loris Moser. Er ist Co-Founder und CEO der Firma NoTomorrow – Events GmbH und somit CEO des in diesem Jahr erstmals durchgeführten SunIce Festivals und sitzt ab dem 1. Januar für die Next Generation im St. Moritzer Gemeinderat. «Statements von lokalen Microinfluencern auf Instagram oder TikTok sind ein gängiges Mittel im modernen Marketing», sagt er auf Anfrage. Mit den herkömmlichen Medien erreiche man nur einen kleinen Teil der Zielgruppe. Er bestätigt, dass die Influencer für ihren Aufwand entschädigt worden sind. Dieser Aufwand bestehe nicht alleine im Posten der Botschaft, die korrekte Umsetzung, das Einhalten des Zeitrahmens, aber auch der Wert der regionalen Reichweite eines jeden Influencers werde entschädigt. Gemäss Moser ist die Entschädigung von 100 bis 200 Franken in bar sowie ein Gutschein für ein Essen angemessen.

Angefragt wurden 20 junge Einheimische, 16 haben zugesagt, so Moser. «Die Kampagne hat sehr gut funktioniert. Die Filme wurden über 3000 Mal angesehen, ohne dass wir dafür einen einzigen Franken in die USA überweisen mussten», sagt er. Regionale Microinfluencer haben gemäss Moser keine grosse weltweite Reichweite, aber auch eine hohe Glaubwürdigkeit in einem kleinen Kreis: «Einheimische Jugendliche interessiert es, was andere einheimische Jugendliche sagen und denken», so Moser.

Petra Müller\* ist eine der Jugendlichen, die von Loris Moser respektive über eine Kollegin angefragt wurde, ob sie bereit sei, für 200 Franken die Videobeiträge in der eigenen Instagram-Story zu teilen und mit einer persönlichen

**«300 Franken sind unverhältnismässig»**

PETRA MÜLLER\*

Wahlempfehlung zu ergänzen. Sie hat sich entschieden nicht mitzumachen. Zum einen, weil sie nicht Leute zur

Wahl empfehle, die sie nicht kenne, zum anderen, weil sie ganz grundsätzlich keine politische Werbung mache, wenn sie nicht zu 100 Prozent dahinterstehen könne. Petra Müller wurde später von Loris Moser noch einmal kontaktiert mit der Frage, ob sie für 300 Franken bereit sei, mitzumachen (der Chatverlauf liegt dieser Zeitung vor). Sie ist aber bei ihrem Entscheid geblieben. «Ich störe mich nicht daran, dass politische Werbung vermehrt auch in den sozialen Medien stattfindet. 300 Franken nur für das Teilen einer Story finde ich aber unverhältnismässig», sagt sie.

Mitgemacht hat Stefan Meier\*. «Für mich als Student ist das einfach verdientes Geld», sagt er. Meier wurde von Loris Moser über Whatsapp mit dem gleichen Anliegen kontaktiert. Dies mit der Begründung, dass wenn Aerni, Anand und Schlatter gewählt würden, auch in Zukunft so coole Events wie das SunIce Festival stattfinden könnten. 200 Franken hat Stefan Meier auf sein Konto überwiesen bekommen, der 100 Franken-Essensgutschein wurde ihm vom Hotel direkt zugeschickt.

Was sagt Martin Hilti zu dieser Art Wahlkampf? Hilti ist seit 2015 Geschäftsführer von Transparency Schweiz, einer Organisation, die Korruption in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland bekämpft. «Soweit ersichtlich, dürfte diese Art der Politwerbung nicht gegen gesetzliche Bestimmungen verstossen. Hingegen könnte ein Verstoss gegen Nutzungsbestimmungen der sozialen Medien vorliegen», sagt er auf Anfrage. Meta, der Mutterkonzern von Facebook, Instagram und anderen hält auf seiner Website fest, dass Anzeigen mit politischer Werbung einen Disclaimer enthalten müssen. Unabhängig von dieser Frage kritisiert Hilti die Art und Weise, wie im vorliegenden Fall Politwerbung betrieben worden ist. «Aus demokratiepolitischer Sicht ist das problematisch.» Zumindest hätte transparent gemacht werden müssen, dass es sich um bezahlte Politwerbung handelt.

Vor dem Hintergrund des Lauterkeitsrechts im digitalen Raum bestätigt auch der Zürcher Rechtsanwalt Martin Steiger, dass kein Verstoss gegen schweizerisches Recht vorliegt. Zwar seien die Richtlinien von Social-Media-Plattformen für die einzelnen Nutzer verbindlich, ob diese Richtlinien durchgesetzt würden, sei aber Sa-

che der Betreiber. Steiger sieht aber einen möglichen Reputationsschaden für Kandidierende, die Social-Media-Nutzer für politische Schleichwerbung entschädigen (siehe Artikel «Facebook ist out, TikTok und Instagram sind in» auf Seite 2).

Nebst diesen Transparenzdefiziten muss man sich gemäss Hilti insgesamt fragen, ob man solche Formen von po-

**«Lokale Influencer gehören zur heutigen Medienwelt»**

CLAUDIA AERNI

litischer Werbung, wie sie in St. Moritz praktiziert wurde, überhaupt wolle. «Es ist doch der falsche Weg, den Leuten Geld für die Verbreitung von politischen Botschaften in ihrem Freundeskreis anzubieten. Und wenn diese Leute dann tatsächlich gegen Bezahlung und nicht aus inhaltlicher Überzeugung politische Botschaften an ihre Freunde übermitteln. So besteht die Gefahr, dass der private politische Diskurs käuflich und somit verfälscht wird.»

«Wenn man lokale Microinfluencer mit kleinen Beträgen für ihren zeitlichen Aufwand entschädigt, ist das nichts anderes, als wenn man die Engadiner Post für die Publikation eines Inserates, eine Grafikerin für ein Plakat bezahlt», entgegnet Moser. Dass die Instagram-Stories nicht als bezahlte Werbung markiert worden sind, bezeichnet er als Fehler. Das sei bei so kleinen Microinfluencern aber auch nicht weiter tragisch – vor allem nicht, da der Inhalt die eigene Meinung der Microinfluencer widerspiegele, die Reichweite eines Einzelnen jedoch eher als marginal zu betrachten sei.

Und was sagen die drei, die mit dieser Social-Media-Kampagne unterstützt worden sind? Claudia Aerni bemerkt, dass die sozialen Medien auch auf politischer Ebene immer wichtiger werden: «Statements von lokalen Influencern gehören zur heutigen Medienwelt. Das ist auch in der Politik so. Ich finde es positiv, wenn Kampagnen mit jungen Leuten im Engadin realisiert werden. Sie tragen dazu bei, dass sich junge Leute mit der Politik befassen und haben eine hohe Glaubwürdigkeit.» Auch Prisca Anand ist dieser Meinung: «Die

### Kommentar

## Diskussion muss geführt werden

RETO STIFEL

Drei Dinge sind unbestritten: Erstens, die sozialen Medien gewinnen weiter an Bedeutung, wenn es darum geht, Abstimmungen oder Wahlen zu bewerben. Vor allem Jugendliche können auf diesen Kanälen erreicht werden. Zweitens: Trotzdem bleiben die klassischen Medien im Wahl- und Abstimmungskampf unverzichtbar. Der professionelle, redaktionelle Kontext ordnet ein und dient der freien Meinungsbildung. Die bezahlten Inserate erreichen nach wie vor ein politisch interessiertes Publikum. Davon profitiert auch diese Zeitung. Drittens schliesslich: Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Wie beim klassischen Inserat in der Zeitung müssen bei den Werbeanzeigen auf Social-Media-Plattformen Transparenz-Richtlinien eingehalten werden.

Wenn das nun im vorliegenden Fall nicht passiert ist, ist das zu bedauern. Umso mehr der Koordinator dieser Aktion gemäss eigenen Aussagen im Influencer Marketing versiert ist und mit seinem, auf ein junges Publikum ausgerichteten SunIce Festival im grossen Stil genau auf diese Microinfluencer setzt.

Die Beträge, die für diese Kampagne bezahlt worden sind, mögen marginal erscheinen. Doch es geht nicht um die Höhe, es geht um den Grundsatz. Wenn Jugendlichen Geld angeboten wird, um mit wenig Aufwand politische Botschaften zu verbreiten, ist das rechtlich zwar legitim, moralisch aber zumindest fragwürdig. Spätestens dann, wenn die Wahlwerbung nicht aus innerer Überzeugung gemacht wird, sondern weil es sich um einfach verdientes Geld handelt.

Es geht nicht darum, die Verantwortlichen an den Pranger zu stellen. Und es geht auch nicht darum, die eine Möglichkeit der politischen Werbung gegen die andere auszuspielen. Vielmehr muss die Diskussion geführt werden, wie der politische Diskurs in den sozialen Medien in Zukunft stattfinden soll. Ohne dass er, wie es Martin Hilti von Transparency Schweiz sagt, «käuflich und somit verfälscht wird».

Ein erster Schritt dazu könnte der kürzlich im Gemeinderat eingereichte Auftrag an den Gemeindevorstand sein, die Politfinanzierung in Zukunft auf Gesetzesstufe transparent zu machen. Will heissen, die Höhe und den Ursprung von Geldern, welche in den Wahl- und Abstimmungskampf fliesen, offenzulegen. Auf nationaler Stufe gibt es seit kurzem neue Transparenzregeln. Kantonal ist in diesem Herbst eine Transparenzinitiative der Jusos bereits an der Unterschriftensammlung gescheitert. Es ist zu hoffen, dass dem Vorstoss in St. Moritz mehr Erfolg beschieden ist.

r.stifel@engadinerpost.ch

Jugendlichen sollten mehr in die Politik miteinbezogen werden und können über diese Kanäle erreicht werden.» Christoph Schlatter war verantwortlich für die Finanzen des Wahlkampfes. Auch er sagt, dass man als Politiker mit der Zeit gehen sollte, um junge Wähler abzuholen: «Eines der Probleme der heutigen Politik ist, dass sie die jungen Wählerinnen und Wähler fast gar nicht erreicht. Mit unsere Wahlkampagne wollten wir das ändern, sie erreichte alle Altersgruppen und auch Wochen-aufenthalter, die zum Beispiel studieren.» Insgesamt wurden gemäss Schlatter rund 1000 Franken in bar und Essensgutscheine von rund 2000 Franken eingesetzt.

\*Die richtigen Namen sind der Redaktion bekannt, aus Gründen des Quellenschutzes für den Text aber geändert worden.

**CINEMA REX  
Pontresina**

Donnerstag, 10. - Mittwoch, 16.11.  
Do/So 18 Fr/Sa 20.30 E/df Premiere  
**Mrs Harris goes to Paris**  
Do/So 20.30 Sa/Mi 18 Dial Premiere  
**Peter K.-Alleine gegen den Staat**  
Sa/So 16 D ab 6/4J  
**Lyle, Lyle Crocodile**  
Mi 16.30 D ab 6/4J  
**Fireheart**  
Mi 20.30 F/d ab 12/10J  
**Ténor**

Tel. 081 842 88 42, ab 20h  
[www.rexpontresina.ch](http://www.rexpontresina.ch)

Zu verkaufen Auto-Nummernschild



Auskunft Tel. 079 343 99 88

Jeden **DIENSTAG,**  
**DONNERSTAG & SAMSTAG**  
im Briefkasten oder  
auf Ihrem iPad oder PC/Mac



Engadiner Post  
POSTA LADINA

**Lokal informiert**

Sie möchten mitreden – wir haben die News aus der Region! Dreimal wöchentlich, von den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde bis zum Hintergrundartikel aus der Region. Lernen Sie uns kennen!

QR-Code scannen oder via [www.engadinerpost.ch/abo](http://www.engadinerpost.ch/abo)



Abo wählen

Pflichtfelder  
ausfüllen und  
Registrieren

Login mit E-Mail-Adresse  
und persönlichem Passwort

Ihr Abo wird  
freigeschaltet

Viel Spass  
beim Lesen!

engadin online

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Die Plattform der Engadiner.

**Leser- & Mitmachen  
wettbewerb**  
ENGADINER POST



Tickets  
zu gewinnen



So geht's: QR-Code scannen  
oder via Link  
[viva.engadin.online/wettbewerb](http://viva.engadin.online/wettbewerb)

**OVAVERVA**

Hallenbad • Spa • Sportzentrum

St. Moritz



**90s Chillout Lounge**

Eintritt: **kostenlos**

Lassen Sie das St. Moritz Winter Opening gemütlich ausklingen.  
Im **OVAVERVA Bistro**, nur wenige Meter von der Piazza dal Rosatsch erwarten Sie Cocktails, Drinks und Snacks zu entspannten Beats mit **DJ Massimo Gurini**.

Via Mezdi 17, 7500 St. Moritz, +41 81 836 61 00, [info@ovaverva.ch](mailto:info@ovaverva.ch), [ovaverva.ch](http://ovaverva.ch)

Samstag,  
10.12.2022  
ab 21 Uhr



**SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE  
BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT**

**24h-Telefon 081 252 38 02**

[www.frauenhaus-graubuenden.ch](http://www.frauenhaus-graubuenden.ch)  
[info@frauenhaus-graubuenden.ch](mailto:info@frauenhaus-graubuenden.ch)

FRAUEN  
HAUS  
CHASA DA  
DUNNAS  
CASA PER  
DONNE

**ADVENTSKALENDER 2022**

1 Nähtelier Gabriele Zuoz

2 MERAKI

3 Ebner & Briel 24

4 DROGARIA ZYSSET

5 GERONIMI AIRPORTGARAGE

6 **WIR WÜNSCHEN IHNEN UND IHRER FAMILIE SCHÖNE FEIERTAGE UND EINEN GUTEN «RUTSCH» INS 2023!**

7

8 Engadin

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19 Bellavita Erlebnisbad und Spa.

20

21

22

23

24

**Wir wünschen unserer Kundschaft frohe Festtage, fürs 2023 alles Gute und danken für das entgegengebrachte Vertrauen**

**STOREMA**

- Rollladen – Lamellenstoren – Sonnenstoren
- Garagentore – Faltrölladen – Innenjalousien
- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- Bodenbeläge – Parkett – Schreinerservice sowie Hauswartungen und Unterhalt

St. Moritz – Samedan – Zernez  
Tel. 081 833 08 04, Natel 079 610 25 35



Gastgeber Jérémie Sarbach stellt Franziska und Mirjam Baumgartner vor. Beide teilen die Faszination für mikroskopische Strukturen. Das Coral Tuile, ein hauchdünnes Biskuit, das die Struktur einer Koralle aufweist, lässt sich mit Flüssigkeit, Mehl und Öl herstellen. Das Cloud Bread (rechts im Bild) besteht aus Eiern, Frischkäse und Backpulver. Foto: Bettina Gugger

## Waldboden im Mund

**Seit vier Jahren bieten Flurina Badel und Jérémie Sarbach in ihrer Chasa Torel in Guarda ein Atelier für jeweils eine Gastkünstlerin oder einen -künstler an. Die letzten vier Wochen war die Künstlerin Franziska Baumgartner zu Gast. Ermöglicht wurde diese Residency von der Stiftung Hummenberg.**

BETTINA GUGGER

In den letzten vier Wochen residierte Franziska Baumgartner in der Chasa Torel. Zusammen mit ihrer Schwester Mirjam stellten sie am Sonntag artifizial anmutende Food-Objekte lokal gesammelter Wildpflanzen vor.

Auf dem langen Holztisch im Piertan der Chasa Torel präsentieren die beiden Schwestern, die in Solothurn aufgewachsen sind, ihre kunstvollen Häppchen. Auf Plexiglasplättchen, die auf Moos gebettet sind, wird eine Köstlich-

keit gereicht, die visuell an Waldboden erinnert, der mit einer Flechte überzogen ist. Es handelt sich um ein Tempeh aus Indonesien, geschnitten und gebraten, die Flechte ist ein Coral Tuile aus Brennesselpulver und Brennesselsamen mit Salz, Mehl und Öl gebraten. Gereicht wird es später mit einem Schaum aus Kirchen-erbsen und Insektenspulver. Etwas vertrauter mutet ein gelbes Bällchen in einer Petrischale an: ein Kartoffelknödel mit einer Pilz-Baumrind-Füllung mit einem Brunnenkressepesto, Kaffirlimettenöl und Paniermehl-Crumble. Auf einem austernförmigen Keramikschälchen schlürfen die Besucherinnen und Besucher später sphärisierten Quark mit künstlichem Kaviar aus Hagebutten, dazu Hagebuttenkonfitüre. Das Cloud Bread mit eingelegten Vogelbeeren und einem Vogelbeer-Apfelmousse-Fruchtleder wird auf einem Schieferplättchen präsentiert. Auf einer Baumrinde wird ein Harzmousse mit frittierten Flechten und Arvennüssen gereicht. Als Digestif wartet ein Wermutwein mit Zimt und Schafgarbe.

Diese artifiziale Verköstigung in der Chasa Torel ist die zweite grössere Zusammenarbeit der beiden Schwestern.

Franziska erforscht in ihren Arbeiten Eigenschaften und veränderbare Zustände von Materialien. Dabei sucht sie nach den Momenten der Transformation, Auflösung und Verfremdung. Im oberen Stockwerk der Chasa Torel zeigt sie eine Videoarbeit, in der sie Wasser mit Graphitpulver und einen Tropfen Grappa auf Sonnenblumenöl durch Sinstöne in Bewegung versetzt. Entstanden sind überraschende Muster; während sich das Wasser mit Graphitpulver regelmässig anordnet und eine Struktur ergibt, die an eine Reptilienhaut oder Verpackungsmaterial erinnert, zeigt der Tropfen Grappa auf Sonnenblumenöl eine Art Zelle, die sich immer wieder neu teilt und anordnet. Franziska schloss 2012 den Master of Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Mirjam absolvierte ein Studium der Lebensmitteltechnologie an der ETH. Sie arbeitet zurzeit an einem Pilotprojekt, das Weizenkleie, ein Abfallstrom aus der Weissmehlproduktion, Insekten zuführt. Die Larven werden wiederum für Tierfutter oder für die Lebensmittelindustrie gewonnen. Eine moderne Insektenmast sozusagen, ein Projekt von Swissmill, unterstützt von Coop Fonds.

Im Sommer absolvierte Mirjam ein dreimonatiges Praktikum bei Naturkoch Stefan Wiesner in Escholzmatt-Marbach. Diese kreative Richtung will sie künftig weiterverfolgen. Während ihres Studiums versorgte sie Franziska mit Tipps, wenn sie eine interessante Struktur unter dem Mikroskop beobachtete.

### Erste Zusammenarbeit

Das erste gemeinsame Projekt realisierten die beiden Schwestern im Rahmen der Gepäckausgabe Glarus 2021. Während einer zweiwöchigen Residency entwickelten sie ein spekulatives Zukunftslabor «in Anlehnung an spekulative Zukunftsvisionen zur Ernährung, neue Trends der Nahrungsmitteltechnologie sowie Methoden der Molekularküche und der Fermentation», wie Franziska auf ihrer Webseite den «Erfahrungs- und Versuchsraum an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst» beschreibt.

Nach einer Einführung von Gastgeber Jérémie Sarbach betet Franziska nonchalant die komplexen Komponenten der fünf gereichten Häppchen herunter, eine intellektuelle Herausforderung für Haute-Cuisine-ferne, eher profan orientierte Gaumen. Aber genau diese Profanität wird auf die Probe

gestellt. «Die Molekularküche an sich», die sich mit den biochemischen und physikalisch-chemischen Prozessen bei der Zubereitung und beim Genuss von Speisen und Getränken befasst, «hat sich in der Spitzengastronomie nicht durchgesetzt. Man kehrt zurück zum ursprünglichen Geschmack und testet aus, wie weit man sich da in unbekanntes Terrain vorwagen kann», so Mirjam.

Der nussige Kartoffelknödel vereint das Herbe der Brunnenkresse mit dem Exotischen der Kaffirlimette. «Wie ein Dschungel», meint eine Besucherin. Der herzhafteste Tempeh schmeckt angenehm vertraut. Der säuerliche Quark mit der Süsse der Hagebutte, der zum Schlürfen bestimmt ist, erinnert daran, dass die Konsistenz eines Lebensmittels genauso wichtig ist wie der Geschmack. Was für die nächsten Stunden eine Irritation hervorruft, ist die frittierte Flechte im süssen Harzmousse aus Ei, Sauerrahm, Gelatine, Butter, geschlagenem Rahm und Zitronensaft. Der Geschmack von Waldboden, Baumrinde und Harz reizt die Geschmacksnerven nachhaltig. Auch am nächsten Tag hält das Gefühl an, ein Stück Wald gegessen zu haben.

# «I dà parcs naziunals chi sun hoz hotspots turistics»

**Il böt da l'Alparc es da rapreschantar ils interess dals parcs muntagnards e da realisar progets cumünaiVELs i'l sector da la fuormaziun e dal turissem. Eir il luf e l'uors e la müdada dal clima sun tematicas cumünaiVLas da la rait Alparc.**

L'on 1995, cur cha'ls prüms pajais europeics cun territoris da muntogna han ratifichà la convenziun pella protecziun da las Alps (Convenziun da las Alps), han ils parcs naziunals dals pajais muntagnards europeics fundà üna rait da parcs e nomnà quella Alparc. Partecipats a la rait Alparc sun ils parcs naziunals e parcs da la natüra muntagnards da la Germania, Frantscha, Italia, Austria, Slovenia, Svizra e dals duos principadis dal Liechtenstein e dal Monaco. Il scopo da l'Alparc es da realisar ils böts chi sun stipulats illa Convenziun da las Alps i'ls sectors da la protecziun da la natüra e da la chüra da la cuntrada. La rait Alparc vain manada d'üna suprastanza internaziunala cun 18 persunas. Ün dals suprastants es Ruedi Haller, il directer dal Parc Naziunal Svizzer (PNS).

## Profitar da l'Alparc

«Nus dal PNS eschan fich colliats cun l'Alparc», ha dit Ruedi Haller a la FMR, «nus vain regularmaing inscuters da barat e vain per exaimpel fat cumünaiVELmaing la scolaziun dals rangers.» Ün oter champ cumünaiVEL es, sco ch'el manzuna, per exaimpel il management turistic. «Per nos parc vain nus pudü imprendier fich bler da nos parcs naziunals vaschins.» Tenor Ruedi Haller saja eir collavuraziun i'ls sectors da las masüras da promoziun o da la biodiversità. «Nus lain muosar a la societä che cha'ls parcs naziunals muntagnards da Vienna fin Nizza praistan per l'inter territori muntagnard europeic.»

## Luf ed uors occupan a tuots

«Sco parc naziunal, ma eir sco Svizra e chantun Grischun vain nus l'ultim



Il directer dal Parc Naziunal Svizzer, Ruedi Haller, es eir illa suprastanza da l'Alparc.

fotografia: mad

temp pudü profiter fich da la savüda dals oters parcs in connex cullas bes-chas da rapina grondas sco luf ed uors», disch Ruedi Haller. Cha'ls parcs naziunals in Italia ed in Frantscha sajan gnüts confrontats blier plü bod cul luf ed eir cun l'uors. «Cur cha quellas bes-chas han traversà la prüma jada cunfins da la Svizra, vaivan nos vaschins fingiä bieras infurmaziuns davart il luf e l'uors. Quai cha nus vain lura survgni da nos collegas dals parcs in Italia e Frantscha sun infurmaziuns davart il management ed il monitoring dal luf ed da l'uors.» Ch'oter co il PNS dispuonan ils gronds parcs talians e frances da grondas gestiuns agriculas. Tenor Ruedi Haller vegnan ils lufs reglats in quels parcs naziunals circa listess sco dürant l'ultim temp pro nus in Grischun. Ch'in quels territoris muntagnards s'haja sviluppà systems da convivenza tanter bes-cha ed uman, systems da survagliar e da reglar las bes-chas da rapina grondas in möd radschunaivel. Cha'l PNS svesa nu saja stat pertoc fin qua da problems cul luf, disch el.

**Müdada dal clima sco gronda sfida**  
Ils territoris da la rait Alparc sun landervia a far ponderaziuns co dominar las

sfidas culla müdada dal clima. Ruedi Haller disch cha'ls pertocs as dumondan che chi succeda per exaimpel i'ls territoris dals vadrets dal Gran Paradiso obain i'ls territoris da god dals parcs austriacs cul plü ot punct sün 1600 meters sur mar. Chi detta là causa la müdada dal clima ün grond problem cul cunfin dal god e cullas monoculturas da pins. La müdada dal clima nu chaschuna però be problems, dimpersè eir novas ideas per collavuraziuns. Ch'ün proget cumünaiVEL da tuot ils parcs naziunals illa rait Alparc saja ün cumpendi chi muosar co cha'l turissem i'ls parcs naziunals e parcs da la natüra pudess funcziunar in avegnir, infuorma Ruedi Haller. Tenor el han la pandemia e la müdada dal clima chaschunà üna nouva onda da turistas e turists i'ls parcs naziunals «In nos parc naziunal nun es quai amo ün problem, ma i dà parcs naziunals chi sun dvantats vairs hotspots turistics. Quai es pel mumaint ün grond tema da la rait Alparc.»

## Progets cumünaiVELs

Ün proget cumünaiVEL cha l'Alparc ha realisà es statta l'inventarisaziun da la qualità da las surfatschas da tuot ils parcs naziunals alpins. Plünavant dispuona Alparc d'üna rait da promoziun

da la biodiversità cun structures da protecziun cumünaiVLas per l'inter territori muntagnard. Tenor il directer dal PNS e suprastant da l'Alparc, Ruedi Haller, funcziuna la protecziun dal territori be sur l'inter intschess muntagnard. «A basa da la Convenziun da las Alps vain nus sco Alparc l'obligaziun da lavurar in möd intretschà. Quai vuol dir cha nus lavurain eir insembel culs stadis politics da la rait Alparc. Ultra da quai cultivain nus contacts cun l'Uniu europeica.»

## Differentas reglas da protecziun

Malgrà ils trats cumünaiVELs dals parcs naziunals muntagnards, saja eir bieras differenzas. Il directer dal PNS disch

cha'ls 13 parcs naziunals da Alparc sajan per exaimpel fich differents in quai chi riguarda lur consistenza natürala e grondezza. Fingiä il Parc naziunal dal Stelvio in vicinanza dal PNS ha, sco ch'el disch, tuot ün'otra struttura. Cha'l PNS haja per exaimpel il plü ot status da protecziun da tuot ils parcs naziunals da l'Alparc. Ruedi Haller: «I dà grondas differenzas pro las dimensiuns; intant cha nos PNS ha üna surfatscha da 170 kilometers quadrats ha il parc Hohe Tauern in Austria üna surfatscha da 1800 kilometers quadrats. Ün parc naziunal uschè grond sto dispuoner d'otras reglas da protecziun.»

Martin Gabriel/fmr

## Daspö l'on 2019 directer dal Parc Naziunal Svizzer

Da prümvaira 2019 es Ruedi Haller gnü elet da la Cumischiun federala dal Parc Naziunal Svizzer sco nouv directer dal parc. El es dvantà successor da Heinrich Haller chi nun es paraint cun Ruedi Haller. Il geograf promovü ha 55 ons e viva cun sia famiglia ad Ardez. Ruedi Haller es il settavel directer dal Parc Naziunal Svizzer daspö la fundaziun l'on 1914. In sia funcziun es el eir commember da la suprastanza da l'organisaziun Alparc. (fmr/mag)

## La Convenziun da las Alps

La convenziun per la protecziun da las Alps, nomnada Convenziun da las Alps, es üna cunvegna da dret internaziunal per la protecziun dal territori muntagnard. La Cunvegna da las Alps es la prüma da quist gener chi'd es gnüda stipulada l'on 1991 tanter la Germania, Frantscha, Italia, Austria, Slovenia, Svizra ed ils principadis dal Liechten-

stein e dal Monaco. La Convenziun da las Alps cumpiglia ün spazi da 43 regiuns cun 5800 cumüns abitats da 13 milliuns persunas. Ella determinescha ün territori muntagnard sco unitä geografica funcziunala sur ils cunfins dals singuls pajais. (fmr/mag)

Infurmaziuns davart ils projects saja illa rait: [www.alpconv.org/de](http://www.alpconv.org/de)

## Forum da lectuors

### Svendieu

Cun quist slogan vaivan nus in Engadin'Ota fat dal 2005 propaganda per l'iniziativa cunter seguondas abitaziuns – e vain guadagnà. Plü tard ha l'iniziativa gnü success sül plan svizzer. La voluntà dal pövel. – Ma schi che fa la politica cun agüd serviziaivel dals giurists: Els decleran cha la fabrica dad abitaziuns chi vegnan dattas a fit, saja listess lubida, il pled magic es «bewirtschaftet». Ed ingün nun ha plü da controllar, scha'ls 20 pertschient valan o na. Ma quai es be üna da las fouras dal chaschöl Emmentaler, e pustüt ils politikers da regiuns da muntagna, dimeina Grischuns, s'han fats nan sco mürs famantadas per ruslignar vi dal bun

chaschöl cha'l pövel vaiva chaschà. Ed uossa vain nus progets per ressorts da mammut tant a Mustér sco eir a Laax/Falera.

D'incuort sun eu stat a Valendau. Eu sun impreschiunà da la müdada dal cumün. Na in ultim eir grazcha a l'architect renomnà da Vrin, Gion A. Caminada (na na sbagliar cun tselch da Vrin, il cuntschaint ovas-ch da Cuaira cun seis «Die verzauberten Täler») as ha pudü restaurar e müdar üna veglia chasa in ün restorant cun hotel e fabricar grazcha ad üna fundaziun locala set abitaziuns per dar a fit. La resursa principala, stabilimaints e terra, sun uschè restats in mans indigens seguond l'imna ru-

mantscha «Quei ei miu grep, quei ei miu crap».

Ma halt, a Valendau nu d'eiran ils Rumantschs, mobain ils Gualsers cun lur testa düra chi han realisà il proget, intant cha quels da Laax, Falera e Mustér guardan nan da la vart dal sulai sün quels pacs Gualsers da tshella vart e tscherchan autras vias «puleinas»: speculants dessan realisar progets da mammut e davo avair fat lur affars, svanir e laschar inavo ils indigens sco administradurs e famagls dal chapital global. Pro quists progets nu varä Caminada ingünas schanzas.

Romedi Arquint, Chapella



## Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua



Engadiner Post  
POSTA LADINA

## «Soluziuns in vestits da lavur»

**Daspö bundant trais mais es in gir a Strada, Ramosch, Ardez e Lavin üna stanza da consultaziun mobila – üna sporta chi vain organisada dal «arztteam engiadina». Annatina Taisch, confondatura da l'iniziativa e possessura da fisiomedica engiadina, ha preschantà la nova sporta da sandà.**

«Cur chi füss darcheu gnüda serrada üna pratcha da meidi in Engiadina, vaina dit: uossa esa da far alch. In seguit vaina fundà üna società cun responsabilità limitada (ScRL) e surtut la pratcha dal docter Andre Kasper a Scuol», disch Annatina Taisch, confondatura dal «arztteam engiadina» e possessura da fisiomedica Engiadina. Seis ulteriurs partenaris sun Cordula Gubler, meidi, Martin Zekar, specialist dad IT e Franco Taisch, advocat, impressari ed hom dad Annatina Taisch. In settember avant ün on han els lura surtut la pratcha ed ingaschè meidis. Cordula Gubler, Martin Zekar e Franco Taisch lavuran pelplü giò la Bassa ed uschè s'inscuntra la squadra dal «arztteam engiadina» pelplü la fin d'eivna a Scuol. «Cun quai cha l'Engiadina ans sta a tuots quatter a cour, laivna far alch pella val – sajan quai sportas per la gliעד, ma eir da dar la pussibilità a la gliעד da lavurar pro nus, dimena da sgürar plazzas da lavur.» Annatina Taisch agiundscha ch'els sajan tuots quatter personas creativas e motivadas. La sfida da metter in pè alch nouv tilla dà adüna darcheu nova motivaziun – per ella sun problems «soluziuns in vestits da lavur».

### La pratcha sün quatter roudas

«Nus tadlain bain che cha'ls paziants dischan e lura provaina eir da resguardar quai. Uschè es eir nada l'idea pel busin cun la stanza da consultaziun mobila», disch Annatina Taisch. Cha la gliעד plü veglia i'ls pitschens cumüns haja adüna daplü difficultats da rivar pro'l docter «e quels paziants sun adüna dependents da sustegn.» Quai ha dat tenor ella l'input inicial pel busin. Per-



Annatina Taisch cun sia collavuratura Manuela Strimer davant il busin dad «arztteam engiadina».

fotografias: Martin Camichel

quai riva daspö bundant trais mais üna vouta l'eivna la pratcha da consultaziun sün roudas a Strada, Ramosch, Ardez e Lavin. Pel mumaint as tratta amo d'ün proget pilot e la squadra dad «arztteam engiadina» as vuol uossa laschar il temp per verer, scha quai funcziuna. Tenor Annatina Taisch suna però fich positivs.

«arztteam engiadina» spordscha examinaziuns plü pitschnas sco eir controllas supplementaras direct «i'ls differents cumüns» i'l busin. Per far adöver da la sporta da la stanza da consultaziun mobila s'haja dad annunzchar per telefon o da reservar ün termin online. «Nus nu fain grondas controllas, plütost la roba plü pitschna. Important da dir esa eir cha nus nun eschan ün'ambulanza», declera Annatina Taisch.

### Ün proget plü grond

In december drivra «arztteam engiadina» amo ün'ulteriura pratcha a Clostra.

«Nos böt es propa da dar üna plattafuorma als meidis, ch'els possan far quai ch'els fan jent ed uschè eir bain. Nus tils pigliain eir davent lavur, sco ill'administraziun», disch Annatina Taisch.

Ün idea da la squadra es da spordscher divers models da lavur pels meidis. Uschè vöglan els per exampel pussibiltar eir a meidis pensiunats, chi vöglan però amo lavurar ün pa e van jent culs skis, ün nouv model da lavur. Quels pudessan lura lavurar ün mez di e l'oter mezdi passantar süllas pistas. «Nus vain da tuotta sorts models in nos cheu. Ma eir las generaziuns Y e Z – las generaziuns plü digitalas – vöglan avair uschè blera libertà sco pussibel. Scha nus cumanzain a fabricar sü üna plattafuorma da differentas pratchas, lura füssa eir pussibel cha'ls meidis lavuran ün mez an in Engiadina e davo l'otra mità in ün oter lö», disch Annatina Taisch.

Sper seis ingaschamaint pro «arztteam engiadina» lavura ella amo plai-

namaing in sia aigna impraisa fisiomedica a Scuol, a Samignun ed a La Punt Chamues-ch. Ella es bler in gir, ma cha tuot la lavur tilla fetscha grond pla-

schair e ch'ella viva davò il motto da Buddha: «Scha tü fast quai che cha tü amast, nu manglast plü lavurar».

Martin Camichel/fmr



La pratcha da consultaziun as rechatta in ün busin – cun sopchas, giaschaditsch da trattamaint e s-chaffas.

## Reactivar la vita in cumün

**Sent Turissem s'ha miss sco böt da reactivar la vita in cumün – e less perquai organisar divers evenimaints. Il prüm es stat in venderdi üna «Saira da las portas avertas» cul bös-chin igluminà sülla piazza immez cumün, ün bös-chin cun cullas dals affars da Sent.**

«Nus eschan il Sent Turissem, ün'organizaziun pitschna chi d'eira activa avant chi'd es entrata in funcziun la destinaziun Turissem Engiadina Bassa/Val Müstair.» Reto Rauch, Heidi Laurent e Wolfgang Bosshardt s'han miss insembel ed han surtut l'on passà quist post nouv cun l'intenziun da reactivar la vita in cumün. «E quist es uossa la prüm'acziun cha nus fain.» Uschè ha infuormà Heidi Laurent in occasiun da la «Saira da las portas avertas» cun üna vendita da la saira e cun la «inauguraziun» dal bös-chin local.

### Cun cullas sponsurisadas

Il bös-chin immez cumün es nempè gnü decorà quist on cun cullas da Nadal cun sü ils noms dad 18 affars da Sent

chi han sponsurisà lur culla ed han uschè miss sü lur buol a l'event ed al bös-chin.

Las cullas sun gnüdas fattas da la Butia Schlerin da Sent ed ils partecipants han pajà 30 francs per mincha culla. Sco cha Heidi Laurent da Sent Turissem ha dit, d'eira il bös-chin plü bod pel solit in ün chantun da la piazza e nu faiva ün bel aspet. Uossa ha quel survgni üna bella piazza ed es decorà cun las cullas in differentas culuors e fa uschè bella parada. Heidi Laurent: «Davo cha l'idea d'eira nada ed ha survgni fuorma, vaina fat üna saira da preschantaziun e tuot ils preschaints han chattà cha quai saja üna bun'idea. Nus vain publichà l'intent e vain discurrì cun pussibels sponsurs ed uschè eschna rivats al böt.»

Il cumün da Scuol metta a disposiziun a tuot las ses fracziuns dal cumün fusiunà ün bös-ch da Nadal ed a Sent es quel uossa decorà. L'acziun ha eir vulgü muossar cha a Sent, ün cumün cun var 900 abitants, daja intuorn 45 affars.

### Concurrenza per integrar ils uffants

Per render attent a l'idea da l'evenimaint han ils responsabels creà ün fögl culs sponsurs da las cullas ed ils uffants han lura fat üna visita als divers affarists ed han survgni sco cumpruova ün



Il bös-chin sülla piazza immez cumün da Sent. fotografia: Benedict Stecher

buol sün lur fögl, sco üna sort cuorsa d'orientaziun. Perquai s'haja vis in venderdi passà a bleras famiglias cun uffants per cumün intuorn chi ramassaivan lur buols. Cun ün fögl plain buols s'haja lura pudü tour part a la concurrenza e guadagnar cun ün pa furtüna ün dals premis. Las butias ed ils affars d'eiran averts in venderdi saira fin a las 22.00.

### Donaziun per ün bun scopo

Ils preschaints d'eiran eir invidats da far üna donaziun per l'instituziun «Betreute Ferien» chi s'occupa da creschüts ed eir d'uffants cun impedimaints durant lur vacanzas a Sent. Sco cha Brigitte Schnetzler ha dit: «Las personas vegnan accompagnadas tenor lur impedimaints durant 24 uras. Nus discutain insembel cun els che chi lessan far in quel temp e tils accompagnain. Nus vain duos appartamaints ed ün da quels es disponibel per quel scopo.»

La finanziaziun da l'instituziun vain procurada tanter oter d'üna società chi promovu l'idea, cun donaziuns e per part culs pajamaints da las personas cun impedimaint. E precis quist'instituziun es gnüda sustgnüda in venderdi cun donaziuns fattas in occasiun da l'inauguraziun dal «bös-chin local» da Sent. Benedict Stecher/fmr

## «Trainer zu sein, ist meine Leidenschaft»

**Olympiasieger Sandro Viletta arbeitet bereits seit Frühling letzten Jahres als Trainer bei Swiss Ski. Obwohl er oft auf Reisen ist, bleibt das Engadin weiterhin seine Heimat.**

TIAGO ALMEIDA

Bis vor kurzem hielt sich der La Punter Viletta noch im Wallis auf, um die acht Athleten, die er trainiert, für den Europa- beziehungsweise den Weltcup vorzubereiten. Unter ihnen befinden sich auch Thomas Tumler aus Samnaun und Daniele Sette aus St. Moritz. Dem ehemaligen Leistungssportler macht es sehr viel Spass, seine Kenntnisse und Erfahrungen mit den Athleten zu teilen. Zwar war der Start etwas holprig, da es sehr viele organisatorische Änderungen gab, aber nach zwei Jahren «bin ich völlig drinnen, das ist meine Leidenschaft», sagt Viletta. Seine früheren Erfahrungen mit dem Sport und die vielen Trainings, die er selber hatte, geben ihm das nötige Knowhow.

### Die Grundbausteine

Das Wichtigste für Athleten, die das Skifahren als Leistungssport betreiben möchten, ist laut Viletta «eine gute Mentalität, physische Fitness und eine gute Skitechnik. Man kann sich nicht erlauben, in einer dieser Sachen eine grosse Schwäche zu haben.» Es brauche ausserdem noch viel Vorbereitung und eine gute Materialabstimmung. Sobald diese Grundbausteine erfüllt seien, könne man professionell Ski fahren. Von Person zu Person variere allerdings die Gewichtung. «Es gibt die Athleten, die sehr hart arbeiten, aber denen nichts geschenkt wird, sie machen den Weg an die Spitze über den Kampf. Im Gegenzug gibt es die, die sehr talentiert sind und das Training sehr locker und spielerisch nehmen», sagt der Trainer. Viletta's Aufgabe ist es, für die Athleten das



Seit Frühling 2021 arbeitet der Olympiasieger Sandro Viletta bei Swiss Ski. Er trainiert acht Skifahrer im Alter von 22 bis 32 Jahren. Foto: Swiss Ski

Training so zu gestalten, dass ihre Bedürfnisse gedeckt werden.

Der normale Trainingstag ist ausgefüllt. Morgens früh um 7.30 Uhr stehen die Sportler schon auf der Piste, um Slalom und Riesenslalom zu trainieren. Das ganze Training wird zur späteren Analyse gefilmt. Um etwa 11.30 Uhr endet das Training auf

der Piste. Nach dem Mittagessen wartet der Kraftraum auf die Skifahrer, denn es steht Konditionstraining an. Sobald auch das überstanden ist, treffen sich alle noch zu einem Teammeeting. Dort werden die Videos vom Morgen analysiert. Auch wird besprochen, was individuell verbessert werden kann und wie das Material

war. «Es ist im Grunde ein Dreiecksgespräch zwischen dem Athleten, dem Trainer und den Service-Leuten», erklärt Viletta.

### Verletzungsgefahr besteht immer

Die Karriere des 36-jährigen Viletta war immer wieder von Verletzungen und gesundheitlichen Problemen ge-

prägt. Heute machen ihm diese Verletzungen noch immer zu schaffen. «Deswegen ist es wichtig, dass die Athleten physisch fit sind und sie in diesem Bereich auch ausgebildet werden», sagt er. Er findet aber, dass der Verband diesbezüglich viel unternommen hat. Die Sportler hätten heute viel mehr Möglichkeiten, sich gesund zu halten, als noch seine Generation. Trotzdem mache es den Sport nicht ungefährlicher: «Leistungssport ist immer noch Leistung am Limit, Unfälle passieren hin und wieder.» Ihm kommt sofort der Sturz vom vergangenen Samstag von Mauro Caviezel in den Sinn. Caviezel hatte sich im Super-G in Lake Louise an einem der Tore eingehängt, worauf er stürzte und bewusstlos wurde. So schlimm der Sturz aussah, kam der Leistungssportler mit Schnittwunden und einer Gehirnerschütterung davon. Vorbeugung sei deswegen laut Viletta die beste Option, um sich zu schützen. Die Sportler müssen auf die Gefahren des Sports hingewiesen werden, um solche Situationen vermeiden zu können.

### «La Punt ist meine Heimat»

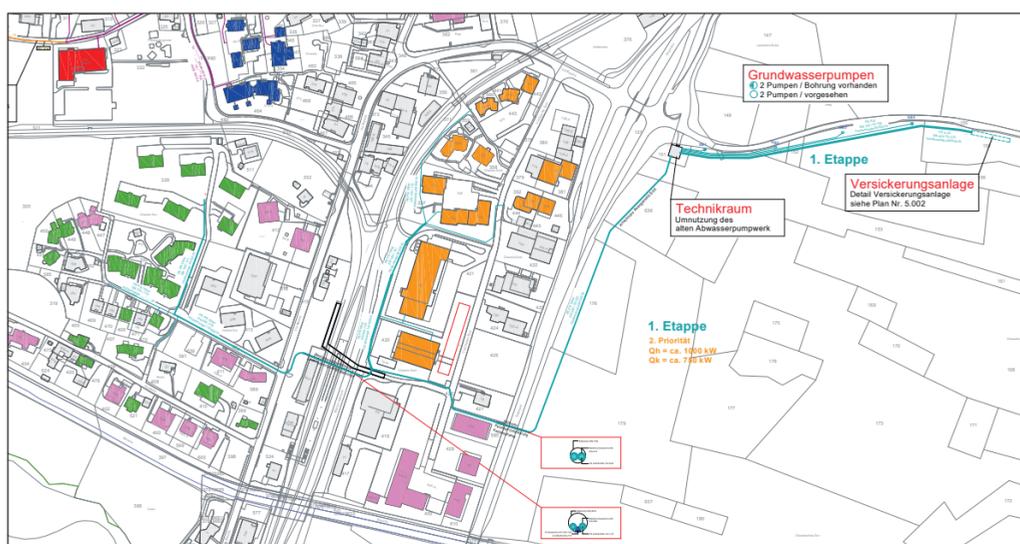
Der Sportler hat eine Unterkunft in Besenbüren in der Nähe von Zürich, allerdings nennt er diese nur eine Bleibe. «La Punt wird immer meine Heimat sein», sagt Viletta. Im Winter kommt er zwischen den Rennen so oft es geht ins Engadin. Den Herbst verbringt er praktisch nur in seinem Dorf. Jedes Mal, wenn er auf die nach ihm benannte Strasse in La Punt blicke, müsse er an seine Zeit in Sotschi 2014 zurückdenken. Die Goldmedaille der Olympischen Spiele wird ihn immer begleiten.

Viletta plant weiterhin für ein paar Jahre mit Swiss Ski zusammenzuarbeiten. Was er danach machen wird, weiss er noch nicht, er müsse schauen, wie sich die Dinge entwickeln. Abschliessend sagt er: «Meine Zeit als Leistungssportler ist abgeschlossen, aber ich kann mich nicht beklagen. Ich bin genau da angekommen, wo ich wollte.»

## Ja zum Anergie-Wärmeverbund Charels Suot

**Bever** 50 Stimmberechtigte folgten am Freitagabend der Einladung zur letzten Gemeindeversammlung des laufenden Jahres in Bever. Mit 24 Stimmen beschlossen diese im Auswahlverfahren, dem Vorschlag des Gemeindevorstandes zu folgen und Bergbahnabonnements für schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit jeweils 150 Franken zu subventionieren. Es betrifft dies die «Piz-Card 365»-Abos. 23 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hatten einen Antrag aus dem Plenum unterstützt, welcher vorschlug, jeweils die Hälfte des Abopreises zu erstatten. Die Schlussabstimmung bescherte dem Vorschlag des Vorstandes dann ein grosses Mehr.

Einstimmig folgte der Souverän dem Antrag des Vorstandes, einen Wärmeverbund über das Gemeindegebiet von Bever aus Kostengründen nicht mehr weiterzuerfolgen und das Projekt entsprechend zu sistieren. Mit 46 Ja- zu drei Nein-Stimmen stimmte der Souverän aber einem Investitionskredit in Höhe von 1,96 Millionen Franken für das Anergie-Wärmeverbund-Teilprojekt Charels Suot zu. Unter Anergie wird ein kaltes Nahwärmenetz verstanden, welches mit niedrigen Übertragungstemperaturen arbeitet. Das Quartier Charels Suot liegt nahe an bereits erstellten Grundwasserbohrungen und kann von bereits erfolgten Vorarbeiten und gesprochenen Planungskosten profitieren. Mit den gemeindeseitig vorfinanzierten Investi-



Übersichtsplan über das Quartier Charels Suot in Bever, wo ein Wärmeverbund realisiert werden soll (linke Bildhälfte). Grafik: Gemeinde Bever

tionen von 1,96 Millionen Franken soll das bestehende Abwasserpumpwerk zur Pumpenzentrale umgebaut und die Grundwasserbohrungen erschlossen werden. Laut Botschaft zur Gemeindeversammlung wird das Teilprojekt aber erst realisiert, wenn die Hälfte der möglichen Bezugswärme von 400 KWh pro Jahr vorgängig mit Verträgen gesichert ist. Dank eines bahnhofsquerenden Leitungstrassees besteht auch schon die

bauliche Basis, um das Teilprojekt Wärmeverbund bei Bedarf auf das nördlich des Bahnhofs gelegene Gebiet Charels Sur auszudehnen.

Der Beverer Souverän hat ferner das Budget 2023 behandelt, den Finanzplan 2024 bis 2027 zur Kenntnis genommen und einstimmig beschlossen, den Steuerfuss bei 70 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu belassen. Einstimmig wurde das Budget der Erfolgsrechnung 2023

und auch die Investitionsrechnung 2023 verabschiedet. Das Budget rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 107 000 Franken und einem Investitionskredit von 60 000 Franken für den Ersatz eines in die Jahre gekommenen Kommunalfahrzeuges. Eine präzise Budgetierung der Erträge ist aufgrund schwer einzuschätzender Einnahmen aus Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern nur schwierig möglich. (jd)

Anzeige

*the place to be in st. moritz*

*Italianisch-Mediterrane Küche, international verfeinert.*

**KCC - by Daniel Müller**

Mittwoch - Sonntag  
Restaurant: 12.00 - 14.00 h & 18.30 - 21.00 h  
Snack: 14.00 - 17.00 h  
Bar: 12.00 - 00.00 h

**KULM COUNTRY CLUB**

T +41 81 836 82 60 · countryclub@kulm.com  
www.kulm.com/kcc



Die Tutoren und Tutorinnen der Universitäten haben den Schülern die verschiedenen Studiengänge vorgestellt. Viele der Schüler, die an der Bildungsmesse anwesend waren, wollen nächstes Jahr schon ein Universitätsstudium antreten.

Fotos: Tiago Almeida

## Der Blick auf die Zukunft der Maturanden

**Kürzlich fand in Zuoz eine Bildungsmesse für Maturanden aus der Region statt. Die Jugendlichen konnten sich mit Vertretern von Schweizer und auch deutschen Universitäten austauschen.**

TIAGO ALMEIDA

Die Aula des Lyceums Alpinum in Zuoz war vergangene Woche bis zum Bersten gefüllt. Tische mit verschiedenen Flyern und Info-Material waren im Raum verteilt. Die Schülerinnen und Schüler

mussten sich einen Weg durch die Menge bahnen. An den Tischen standen Tutorinnen und Tutoren von 22 Schweizer und vier deutschen Universitäten. Die meisten von ihnen waren im Gespräch mit den 16- bis 19-jährigen Schülern der Klassen M5 und M6 vertieft. Auch dabei waren interessierte Schüler der Academia Engiadina und des Hochalpine Institut Ftan (HIF). Die Bildungsmesse fand bereits 2019 zum ersten Mal statt, doch fiel sie die nachfolgenden zwei Jahre pandemiebedingt aus.

### Unterschiedliche Eindrücke

An Diversität hat es an dem Nachmittag nicht gefehlt. Die vorgestellten Studiengänge reichten von Kommunikations-

wissenschaften über Wirtschaft bis hin zu Medizin. Die Berufs- und Laufbahnberatung (BIZ) war ebenfalls dabei, um die Maturanden bei Unsicherheiten zu unterstützen. Anamaria Ivankovic, eine Schülerin der Klasse M6 des Lyceums, konnte sich ein gutes Bild der Studiengänge machen. «Ich weiss jetzt, dass man so gut wie überall Management studieren kann», sagt die 18-Jährige. Sie möchte nach ihrer Matura die Universität St. Gallen besuchen, um sich in dieses Gebiet zu vertiefen. Emil Wassermann konnte sich ebenfalls angemessen informieren. «Ich habe eigentlich das bekommen, was ich erwartet habe. Die Unis haben ihre Studiengänge sehr gut präsentiert, und vermutlich werde ich in Zukunft Jura studie-

ren», sagt der 16-jährige Schüler der Klasse M5. Vereinzelt gab es aber auch Schüler, die keine so einträgliche Erfahrung machten. Ein 16-jähriger Lyceaner sagte, er hätte nicht wirklich viel von der Messe mitgenommen. Er möchte Gastronomie studieren, allerdings hat er nicht mehr erfahren, als er schon davor wusste. «Ich hoffe, nächstes Jahr werden sie etwas mehr Optionen in diesem Bereich präsentieren», sagt der Schüler.

### «Ein wichtiger Anlass»

Allgemein sei es ein erfolgreicher Anlass gewesen, bilanziert Hannah Felce, College Counselor des Lyceums und Organisatorin der Bildungsmesse. Die Schüler und Schülerinnen seien ins Gespräch

mit den Beraterinnen und Beratern gekommen und hätten viele Fragen gestellt. «Wir zeigen ihnen damit hoffentlich die richtige Richtung. Einige werden ihren Weg zwar nicht auf Anhieb finden, aber das ist auch Teil des Prozesses», sagt Felce. Sie findet es wichtig, der Engadiner Jugend die möglichen Studiengänge vor Ort vorzustellen. Co-Organisatorin Heather Thompson Cavalli ist der gleichen Meinung: «Ich finde, das ist ein wichtiger Anlass, welchen wir ab jetzt auch jährlich organisieren werden.» Leider können wegen des limitierten Platzes nicht mehr als 30 Universitäten vorgestellt werden. Trotzdem hoffen die Organisatoren, dass sie weiterhin ein breites Angebot vorstellen können.

## Die Frage um Gewalt, Schuld und der Mitläufer

**Am vergangenen Sonntag fand die Uraufführung des Stücks «Zu nah, um nicht dabei gewesen zu sein» statt. Bei dem von der Shakespeare Company inszenierten Stück, welches auf einem Werk von Romana Ganzoni basiert, geht es um Gewalt und Schuld.**

TIAGO ALMEIDA

In den vergangenen Monaten wurde am Lyceum Alpinum intensiv geschrieben, diskutiert und geprobt. Die Früchte ihrer Arbeit konnte die Shakespeare Company dieses Wochenende endlich vorstellen. Das Stück, welches auf dem Werk «Blick und Tat» von Romana Ganzoni aus Celerina basiert, spielt in einem Gerichtssaal. Schüler Duri wurde von seinem Klassenkameraden Samuel schwerer Körperverletzung angeklagt, unter anderem wegen gebrochenen Rippen. Die Zeugen zu diesem Vorfall sind die übrigen Schüler der Klasse, es kommen allerdings auch die Eltern und eine Lehrerin zu Wort. Was erst wie die klassische Geschichte einer Schulschlägerei, die zu weit gegangen ist, aussieht, entpuppt sich als eine Erzählung, bei der nicht klar ist, bei wem die Schuld liegt.

### Eine Frage der Schuld

Sobald die Zeugen zu Wort kommen, nehmen die Schüler des Lyceums die Zuschauer auf eine Zeitreise mit. Man



Wessen Schuld ist es, wenn jemand an der Schule gemobbt wird?

Foto: Benjamin Hofer

erfährt genau, was vor und an dem Tag der Tat geschehen ist.

Wie sich schon früh herausstellt, macht sich Samuel oft über seine Klassenkameraden lustig. Nachdem die Lehrerin ihn zurechtweist, herrscht im Klassenzimmer eine angespannte Stimmung.

Andererseits scheint es, als wäre der Angriff auf Samuel geplant worden, und Duri hatte während dem Angriff sogar eine Waffe. Die Schüler haben während des Angriffs zugeschaut und nicht interveniert. Macht es sie deswegen zu Komplizen oder Mitläufern? Im Gericht beschreibt einer der Zeugen

seine Beteiligung: «Ich war zu nahe, um nicht dabei gewesen zu sein.»

### «Hirn beim Wachsen zusehen»

Die Arbeit mit der Engadiner Autorin Romana Ganzoni war seit längerem etwas, was sich der Leiter der Shakespeare Group, Ivo Bärtsch, gewünscht hat. «Anfangs dachten wir an eine normale Lesung. Wir entschieden uns aber dazu, etwas komplett Neues auszuprobieren.» Ganzoni wurde daraufhin zu einem Treffen mit der Shakespeare Group eingeladen. «Ich war sofort bei der Idee dabei. Als ich die Schüler traf, war ich nur noch begeisterter. Alle waren extrem

motiviert, und es war super zu sehen, dass die Schauspieler so dynamisch sind», erzählt Ganzoni.

Sie arbeitete während der Produktion zusammen mit der Theatergruppe, allerdings liess sie den Jugendlichen komplette kreative Freiheit. Der grösste Einfluss ihrerseits bestand in der Wahl des Textes: «Ich wählte «Blick und Tat», weil viele verschiedene Figuren und Schauplätze erwähnt werden. Das gibt den Schülern mehr Freiheit, um ihr eigenes Stück daraus zu erstellen.» Ganzoni war allerdings überrascht, wie schnell das Thema ihrer Erzählung von den Jugendlichen aufgenommen wurde. Die

Jugend von heute habe ein extrem grosses Weltwissen, dass stellte sich bei der Umsetzung des Stücks definitiv heraus. «Es war, als würde man einem Hirn beim Wachsen zusehen», sagt die Autorin schmunzelnd.

### Kurze Vorbereitungszeit

Geschrieben wurde das Stück von den 16 Mitgliedern der Shakespeare Company. «In der Runde hatten wir überlegt, wie wir den Text dynamisch darstellen könnten. Letztendlich stiessen wir auf das Thema, wie eine extreme Gewalttat zustande kommt», sagt Bärtsch. Er ist sehr glücklich mit dem Produkt, das seine Theatergruppe erarbeitet hat. Die Gespräche mit den Schülern hätten auch Gespräche mit Dramaturgen sein können.

Für die Schauspielerinnen und Schauspieler war es ebenfalls eine tolle Erfahrung. «Da das Schreiben der Szenen auf uns alle aufgeteilt wurde, kam es vor, dass man seine eigene Rolle darstellen musste. So konnte man in diese Figuren hineinschlüpfen», sagt Lynn Willy, die eine der Schülerinnen spielt. Es gab während der Produktion aber auch einige Schwierigkeiten. «Wir hatten grossen Zeitdruck und nur ungefähr eine Woche Zeit, um unsere Texte zu lernen», sagt Lina Salzgeber, «Wir haben sogar am Vortag der Premiere das Ende des Stücks verändert.» Die Lyceaner vertrauten aber dem Theaterleiter und führten das Stück ohne Probleme auf.

Letzte Aufführung am:  
Mittwoch 7. Dezember, 20.00 Uhr  
Reservierung: zuozglobe@lyceum-alpinum.ch

# Und wieder muss St. Moritz als Verlierer vom Eis

**Der Sieg gegen Underdog Schaffhausen vor Wochenfrist bleibt der einzige in den letzten fünf Spielen des EHC. Die St. Moritzer verlieren gegen Weinfelden mit 2:3. Kommt die Krise diese Saison schon früher? Nein, sagt der Trainer.**

DANIEL ZAUGG

Traditionell fällt der EHC St. Moritz immer ab Mitte Dezember in ein veritables Leistungsloch. Meist wurde damit auch eine gute Ausgangslage für die Play-offs vergeigt. Und auch die Play-offs verliefen in der Folge selten optimal. Geschuldet unter anderem den immer wiederkehrenden Problemen mit Absenzen der Spieler, die im Bau- und Tourismussektor arbeiten, und durch viele verletzungsbedingte Ausfälle. Zu Anfang der Saison war der EHC eine wahre Tormaschine. Und jetzt? Fünf Spiele, und nur ein Sieg.

## Nur eine Ergebniskrise

«Wir haben nur eine Ergebniskrise, wir haben die Chancen, verwerten sie aber nicht», wiegelt St. Moritz Trainer Alexander Aufderklamm nach der knappen Heimmiederlage gegen den SC Weinfelden leicht ab. Er würde sich nur ernsthaft Sorgen machen, wenn sie sich keine Chancen erspielen würden. Und der Trainer hält zudem fest: «Wir haben zwei Mal erst in der Verlängerung verloren. Und die anderen beiden Niederlagen waren ebenfalls knapp.» Im Spiel gegen Weinfelden seien sie klar die bessere Mannschaft gewesen. «Alleine im ersten Drittel hatten wir ein Chancenverhältnis von zwölf zu zwei.» Nur, die erste ihrer beiden Chancen haben die Gäste aus dem Thurgau in der 15. Minute gleich durch Roman Dolana – zum ihm später mehr – zum 0:1 verwertet. Die erste Linie des EHC, nach der Rückkehr von Leader Camichel wieder komplett, traf durch Ducoli nur zwei Minuten später zum Ausgleich. Mit dem Unentschieden ging es in die Pause.

## Tschechischer Kraftwürfel

Nach dem Tee, der die Einheimischen offenbar etwas schläfrig machte, liessen



Thomas Haas und Captain Harrison Koch erwarten einen Slapshot von Weinfeldens König. Der Schuss wird zur sicheren Beute von St. Moritzer Keeper Orlando Del Negro.

Foto: Daniel Zaugg

diese Roman Dolana mutterseelenallein auf Keeper Del Negro zustürmen. Sollte man bei dem Kraftwürfel mit tschechischen Wurzeln und aus einer Eishockey-Dynastie stammend – sein Opa Jiri gewann zwei Mal Silber an der WM und einmal Bronze bei Olympia, Papa Libor wurde zwei Mal WM-Dritter, war vierfacher tschechischer Landesmeister und Bruder Tomas spielt beim HC Sierre in der Swiss League – tunlichst vermeiden. Keeper Del Negro war chancenlos, und die Gäste führten mit 2:1.

Verzo verhinderte danach mit einer dummen Strafe die Aufholjagd des EHC. Kurz darauf gerieten Marco Roffler und der Weinfelder Moser aneinander. Mit Folgen. Beide wurden wegen Cross-Check auf die Bank geschickt. Der Thurgauer konnte sie absitzen,

Roffler wurde wegen einer Rückenverletzung von der Rettung Oberengadin ins Spital gebracht, wo er die Nacht und den Sonntag verbrachte. Noch ist das endgültige Ergebnis der Untersuchung gemäss Coach Aufderklamm ausstehend. Es soll aber wenigstens kein Rückenwirbel gebrochen sein. Viel Pech für die Gebrüder Roffler in dieser Woche: Am Mittwoch wurde Bruder Luca beim Einspielen in Scuol von einem Puck übelst am Kiefer getroffen.

Die Weinfelder nutzten die folgende Konsternation und Unkonzentriertheit der Engadiner und erhöhten durch Mathis zum 3:1.

## Dumme Wechselfehler

Zu Beginn des letzten Drittels herrschte immer noch ein wenig Chaos beim

EHC. Wegen Wechselfehlern bekamen sie gleich zwei Mal kleine Strafen aufgebremmt. «Sowas nervt», kommentiert Aufderklamm die Schlamperei seiner Spieler. Dass sein Team den Kopf trotz unglücklichem Spielverlauf nicht in den Sand steckte, zeigte in der 49. Minute Harrison Koch. Der Captain krallte sich die Scheibe im eigenen Drittel, lief mit viel Wut im Bauch und Wucht Richtung Weinfelden-Keeper Nater und versenkte zum hochverdienten Anschlusstreffer. Aufderklamm versuchte es noch mit der Brechstange, nahm Keeper Del Negro vom Eis, aber ohne Fortune. Die Thurgauer retteten das 3:2 über die Zeit und überholten St. Moritz damit in der Tabelle. Die Play-offs sind für den EHC mit der Niederlage nicht gefährdet. Aber der Club steht jetzt auf dem undankbaren 5.

Rang und würde so den Heimvorteil in den Play-offs verlieren.

## EHC St. Moritz – SC Weinfelden 2:3 (1:1, 0:2, 1:0)

Eisarena Ludains – 121 Zuschauer – SR: Armando Lamers, Laurenz Ebi

**Tore:** 15. Dolana (Gorz, Moser) 0:1; 17. Ducoli (Cramer, Eggmann) 1:1; 25. Dolana (König, Gorz) 1:2; 30. Mathis 1:3; 49. Koch (Deininger) 2:3.

**Strafen:** 5 mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 4 mal 2 Minuten gegen Weinfelden.

**EHC St. Moritz:** Del Negro (Lony); Cramer, Fasciati; Haas, Roffler Marco; Ravo, Berweg; Deininger; Ducoli, Eggmann, Camichel; Hafner, Koch, Tichy; Arquint, Hellweg, Verza.

**SC Weinfelden:** Nater (Litscher); Baumgartner, Nussbaum; Moser, Knus; Märki, Streicher; Mathis, Kuhn, Köppel, Gorz, König, Dolana; Azevedo, Bär, Tobler.

# Weiterer Sieg für Engiadina

**Wiederum führte der Gegner bis zur Hälfte des Spiels mit zwei Toren Vorsprung. Erneut konnten die Unterengadiner ausgleichen und das Spiel entscheiden. Der CdH Engiadina gewinnt das wichtige Heimspiel gegen den EHC Uzwil mit 7:5.**

NICOLO BASS

«Wir haben momentan einen Lauf», sagte Domenic Bott, Trainer des CdH Engiadina nach dem Spiel. Deshalb wären ihm auch keine grauen Haare gewachsen, als die Gastmannschaft bis zur Hälfte des Spiels am Samstag mit 4:2 führte. «Wir konnten in den letzten Spielen immer einen Rückstand aufholen und das Spiel für uns entscheiden», sagte Bott mit viel Selbstvertrauen. Und trotzdem war es diesmal etwas anderes: Gegen Lenzerheide-Valbella und gegen St. Moritz durfte Engiadina gewinnen, gegen den EHC Uzwil als direkten Konkurrenten im Strichkampf mussten die Unterengadiner siegen. «Wir waren vielleicht etwas nervöser und hatten am Samstag nicht



Der CdH Engiadina holt den vierten Sieg in Serie und etabliert sich auf dem 6. Tabellenrang.

Foto: Marco Ritzmann

unseren besten Tag», so der Trainer. Die Gäste aus Uzwil gingen mit einem Doppelpack in der 9. Minute quasi direkt mit 2:0 in Führung. Sandro Ritzmann erzielte in der 16. Minute zwar den ersten Treffer für Engiadina, fast postwendend erhöhte Yves Breitenmoser aber auf 3:1. Sehr wichtig war dann der Anschlusstreffer von Nic Benderer zum 2:3 noch vor der ersten Drittelpause.

## Engiadina sorgte für die Musik

Zu Beginn des Mittelabschnittes erzielte Yves Breitenmoser bereits seinen dritten Treffer an diesem Abend, der EHC Uzwil führte mit 4:2. Erst zehn Minuten später leitete der Liga-Topscorer Sandro Ritzmann mit seinem 22. Treffer die Spielwende ein. Und in der 39. Minute konnte Men Camichel endlich ausgleichen. Im letzten Drittel sorgte

dann Engiadina für die Musik. Mit drei Toren – zwei davon in Überzahl – entschied Engiadina das wichtige Spiel im Strichkampf und revanchierte sich für die Niederlage in der Vorrunde. Zwar konnte Uzwil ebenfalls noch einen Treffer erzielen. Das Spiel endete schlussendlich mit 7:5 für Engiadina.

## Wichtiger Sieg im Strichkampf

Mit diesem wichtigen Sieg festigte Engiadina den 6. Tabellenrang, vier Punkte vor Uzwil auf dem 8. Rang. Hätte Uzwil erneut gewonnen, wäre Engiadina nun auf dem 8. Rang, nur zwei Punkte vor Dürnten Vikings. Das unterstreicht eigentlich die Wichtigkeit dieses Heimspiels. In den nächsten sechs Qualifikationsspielen muss Engiadina unter anderem noch gegen Kreuzlingen-Konstanz, Dürnten Vikings und Schaffhausen antreten. Diese drei Mannschaften liegen zum jetzigen Zeitpunkt alle hinter Engiadina. «Wenn wir unsere Qualität auf dem Eis zeigen können und wir nicht nervös werden, können wir alle Mannschaften in der 2. Liga besiegen», so der Trainer Domenic Bott. Zunächst folgt aber der Cup-Einsatz am nächsten Samstag zuhause gegen den EHC Seewen aus der National Hockey League.

## CdH Engiadina – EHC Uzwil 7:5 (2:3, 2:1, 3:1)

Eishalle Gurlaina – 99 Zuschauer – SR: Fleischmann/Haider

**Tore:** 9. Allen (Holenstein, Locher) 0:1; 9. Breitenmoser (Stalder) 0:2; 16. Ritzmann (Ausschluss Linard Schmidt und Nagel) 1:2; 17. Breitenmoser (Russo, Altherr) 1:3; 19. Nic Benderer (Stricker, Toutsch) 2:3; 25. Breitenmoser (Kay Müller, Raphael Gschwend, Ausschluss Rebelo) 2:4; 35. Ritzmann (Nic Benderer, Dario Schmidt) 3:4; 39. Men Camichel (Rebelo, Ritzmann, Ausschluss Kay Müller) 4:4; 45. Ritzmann (Dario Schmidt, Livio Noggler, Ausschluss Holenstein) 5:4; 48. Ruben (Alfons Mayolani, Linard Schmidt) 6:4; 49. Altherr (Kay Müller, Raphael Gschwend, Ausschluss Ruben) 6:5; 54. Men Camichel (Casanova, Ritzmann, Ausschluss Locher) 7:5.

**Strafen:** 8 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 8 mal 2 Minuten plus Team-Strafe (Penaltyschuss) gegen Uzwil.

**Engiadina:** Men Noggler; Livio Noggler, Men Camichel, Rebelo, Nic Benderer, Alfons Mayolani; Salis, Dario Schmidt, Ritzmann, Casanova, Linard Schmidt, Fabrizio Mayolani, Ruben, Toutsch, Stricker.

**Uzwil:** Kevin Stalder (Matteo Müller); Raphael Gschwend, Kay Müller, Moser, Holenstein, Hugentobler, Heil; Breitenmoser, Altherr, Russo, Vogel, Locher, Allen, Dominik Gschwend, Veluscek, Nagel, Meier, Bischof.

**Bemerkungen:** Engiadina ohne Stecher, à Porta, Walter, Mauro Noggler, Pinösch.

1. Illnau-Effretikon	12	8	1	1	1	72:42	28
2. Dielsdorf-Niederhasli	12	7	2	0	3	53:30	25
3. Weinfelden	12	7	1	0	4	71:60	23
4. Lenzerheide-Valbella	12	6	2	0	4	67:54	22
5. St. Moritz	12	6	0	2	4	61:47	20
6. Engiadina	12	5	1	0	6	56:58	17
7. Kreuzlingen-Konstanz	12	4	1	1	6	41:51	15
8. Uzwil	12	3	1	2	6	47:73	13
9. Dürnten Vikings	12	3	1	1	7	41:62	12
10. Schaffhausen	12	1	0	2	9	46:78	5

## Zum Gedenken

## Hans van den Klinkenberg (Klinki), 1940 – 2022

Wer Klinki kannte, weiss, dass uns ein ganz Grosser verlassen hat. Nein, nicht seiner Statur wegen, die auch sehr stattlich war, sondern als Mensch und insbesondere wegen seiner beispielhaften Karriere als Pâtissier. Fast unübertroffen bleibt seine Interpretation der Engadiner Nusstorte und besonders legendär die «Tourte Concorde», welche er zur Perfektion entwickelte.

Schon früh wusste Hans, dass er Konditor werden möchte. Nach der Grundschule und der Ausbildung zum Konditor in Haarlem und Amsterdam hat es ihn bereits 1962 in die Schweiz verschlagen, um sein Talent

und seine Kreativität weiterentwickeln zu können. Das Café Huguenin in Zürich, das Hotel Eden in Lugano, Hilton in Rom sowie das Kulm Hotel St. Moritz waren einige Stationen seiner Laufbahn, bis er 1967 als Chef Pâtissier ins Suvretta House kam. Hier verwöhnte er während 38 Jahren die anspruchsvollen Gäste mit seinen Dessert-Kreationen. Unzähligen Suvretta-Gala-Abenden setzte er mit seinen filigranen Zuckerfiguren und Kakao-Malereien das i-Pünktchen auf und trug so zu deren krönenden Abschluss bei. Er war nicht nur ein begnadeter Berufsmann, sondern ein wahrer Künstler.

International beteiligte er sich erfolgreich an gastronomischen Wochen unter anderem in Hongkong, Brasilien, Mexiko, Südafrika und London, und war als Ratgeber in Fachkreisen äusserst geschätzt. Überdies verfasste er Kochbücher und gab Kurse an Berufsschulen.

Vielen jungen Berufsleuten verhalf er mit seinem reichen Schatz an Erfahrungen zu einer erfolgreichen Karriere in der Gastronomie.

Nach der Pensionierung 2005 genoss er seinen Lebensabend im Tessin – so, wie er es schon als 16-Jähriger im Sinn hatte. Er pflegte mit viel Liebe nicht nur seinen wunderschönen Gar-

ten, sondern auch viele Freundschaften, die zum Teil seit Jahrzehnten bestanden. Dazwischen gab es immer wieder grössere Reisen ins Ausland und natürlich regelmässige Besuche in Holland bei Mutter und Schwester.

Hans blieb bescheiden und dankbar. Er klagte kaum über die Beschwerden, welche diverse Operationen an Hüfte und Fussgelenk schon früh hinterlassen hatten. Selbst nach der Krebsdiagnose im August 2021 blieb er positiv und voller Zuversicht. Trotzdem haben ihn seine Kräfte am vergangenen 4. November verlassen, und er durfte ruhig einschlafen.

Werner Vetterli

**Hans van den Klinkenberg**

Foto: z. Vfg





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

## Vögel im Winter richtig füttern

**Im Winter Vögel zu füttern, ist beliebt und weit verbreitet. Für sie ist die zusätzliche Nahrungsquelle oftmals willkommen. Damit die gut gemeinte Geste für Vögel nicht zum Bumerang wird, muss die Fütterung fachgerecht erfolgen.**

Wir Menschen empfinden den Winter oft als ungemütliche Jahreszeit; ganz besonders, wenn klirrende Kälte herrscht, der Wind über das Land peitscht oder längere Zeit Schnee liegt. Rasch denken wir dann auch an unsere gefiederten Freunde und beschliessen, sie mit Futter zu unterstützen. Dabei taucht immer wieder die Frage auf, wie man dies am besten umsetzt. Die fachgerechte Fütterung umfasst gemäss der Vogelwarte Sempach insbesondere eine gute Hygiene, ein passendes Futterhaus an einem für die Vögel ungefährlichen Standort und möglichst naturnahes Futter.

### Wann füttern?

In Zeiten von Nahrungsmangel, also vornehmlich bei geschlossener Schneedecke, Eisregen oder Dauerfrost kann die Zufütterung für Kleinvögel eine Überlebenshilfe darstellen. Am besten füllt man das Futter abends rund zwei Stunden vor der Dämmerung auf, wobei nur so viel Futter eingefüllt werden sollte, dass es für 24 Stunden reicht.

### Wie füttern?

Bei der Vogelfütterung ist Hygiene angezeigt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Auswahl eines passenden Futterhauses. Da es Krankheitserreger gibt, welche mit dem Kot von Vogel zu Vogel übertragen werden können, darf



**Kot sollte nicht in Kontakt mit Futter kommen. Futterhäuschen mit schmalen Krippen verhindern dies.** Foto: Marcel Burkhardt

der Kot nicht in Kontakt mit dem Futter kommen. Es empfehlen sich daher vor allem Futterhäuser mit schmalen Krippen oder säulenförmige Futterautomaten. Das Gemisch aus Körnerresten und Kot, welches unter Futterhäusern jeweils anfällt, sollte regelmässig weggeräumt werden. Wenn sich Vögel an einer Futterstelle versammeln, bleibt dies auch Fressfeinden wie Katzen nicht verborgen. Damit die gut gemeinte Fütterung nicht zur Hen-

kersmahlzeit wird, sollte die Futterstelle an einem übersichtlichen Ort platziert sein. Dennoch sind Zufluchtsorte wie Sträucher oder Bäume in der Nähe der Futterstelle wichtig, dies allerdings in einem Abstand von etwa zwei bis fünf Meter, sodass die Übersicht gewährleistet ist.

### Was füttern?

Das Futter sollte möglichst der natürlichen Nahrung der Vögel entsprechen.

Für Finken, Sperlinge und andere Vogelarten, welche sich von Körnern und Sämereien ernähren, empfehlen sich Mischungen mit einem hohen Anteil an Hanfsamen oder Sonnenblumenkernen. Ein Futterhaus wird jedoch nicht nur von Körnerfressern besucht. Auch sogenannte Weichfresser, darunter Amsel und Rotkehlchen, bedienen sich an einer Futterstelle. Ihnen kann man Äpfel, Weinbeeren, Haferflocken oder gehackte Baumnüsse anbieten. (pd)

## Silber für Gini und Pedrazzi

**Ski Alpin** Nach einer anspruchsvollen vergangenen Saison kämpfte sich Silvano Gini von einer Verletzung zurück. Bei den ersten nationalen Wettkämpfen in Arosa setzte der Oberengadiner ein Ausrufezeichen. Nach dem 5. Rang beim ersten Riesenslalom holte er am Tag darauf die Silbermedaille. Am letzten Wettkampftag konnte er den zweiten Lauf nicht ins Ziel bringen.

Der Saisonanstieg ist auch Isabella Pedrazzi gelungen. Bei den nationalen Wettkämpfen Ende November in Zinal wusste die junge Fahrerinnen des Ski Racing Clubs Suvretta St. Moritz zu überzeugen. Beim ersten Riesenslalom fuhr sie zu Silber, beim zweiten sicherte sie sich sogar den Sieg. Teamkameradin Faye Buff zeigte mit den Rängen 9 und 16 ebenfalls gute Leistungen. Eine Woche später standen für Pedrazzi die Europa-Cup-Super-G-Wettkämpfe in Zinal auf dem Programm. Die St. Moritzerin konnte auch da überzeugen und fuhr auf die Ränge 15 und 23. (faw)

## Veranstaltung

### Marcho d'Advent

**Bever** Am Freitag, 9. Dezember, findet in Bever der traditionelle Adventsmarkt statt. Zwischen 17.00 Uhr und 19.00 Uhr gibt es Gerstensuppe, Hotdogs, Glühwein und Punsch. Zudem können von den Schulkindern selbst gebastelte Weihnachtsgeschenke und hausgemachte Guetzi gekauft werden. Um 17.30 Uhr singt der Chor der Beverer Schülerinnen und Schüler weihnachtliche Lieder. Der Adventsmarkt findet auf dem Platz vor dem Volg statt. Bei dieser Gelegenheit wird das Adventsfenster Nummer 9 geöffnet. Alle Einnahmen gehen vollumfänglich zugunsten des Vereins Ferienlager Bever. (Einges.)

Anzeige

**Bogn Engiadina Scuol**

**In unserer Sauna schwitzen Sie bei regelmässigen Aufgüssen. Entspannen und geniessen.**

### WETTERLAGE

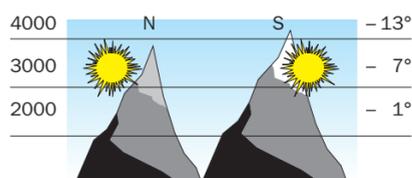
Tiefdruckgebiete über Skandinavien und dem Mittelmeerraum schwächen ihren Einfluss auf das Wettergeschehen im Alpenraum vorübergehend ab. Hochdruckgebiete über Island und Russland dehnen ihren Einfluss hingegen aus. Die eingeflossene Kaltluft bleibt uns vorerst erhalten.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Schönwetter – Frühwinterliche Kälte!** Die eingeflossene Kaltluft konnte in der vergangenen Nacht noch zusätzlich stark auskühlen. Damit starten wir in den Tälern mit zumeist eindeutig frostigen Temperaturen in den Tag. Dafür entschädigt werden wir aber vom strahlenden Sonnenschein, welcher sich den ganzen Tag über an einem weitgehend wolkenlosen Himmel behaupten kann. Morgen Mittwoch bleibt es bei einem überwiegend schönen Wetterverlauf. Es mischen sich zwar ein paar harmlose Wolken zum Sonnenschein, doch der freundliche Charakter bleibt vorherrschend.

### BERGWETTER

Im Hochgebirge herrschen ebenfalls sehr gute Wetterbedingungen vor. Der Wind weht mässig stark aus westlicher Richtung und in der kalten, klaren Luft beträgt die Fernsicht an die 100 Kilometer. Hin zum Mittwoch legt der Westwind an Stärke zu, die herangeführte Luft bleibt jedoch recht trocken.



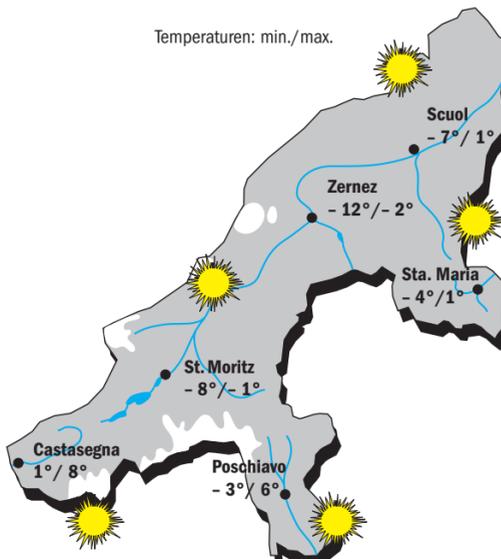
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-2°	Sta. Maria (1390 m)	0°
Corvatsch (3315 m)	-10°	Buffalora (1970 m)	-2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-2°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	0°	Poschivao/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-4°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -9 0	°C -9 -1	°C -5 2

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -8 -1	°C -10 -5	°C -7 -1

Anzeige

**Plusport FIS Para World Cup St. Moritz**  
08.-11. Dezember 2022

plusport.ch/stmoritz

8.12	Riesenslalom
9.12	Slalom
10.12	Slalom
11.12	Slalom

**Freitag, 9.12.2022**  
Siegerehrung am Season Opening mit Umberto Tozzi